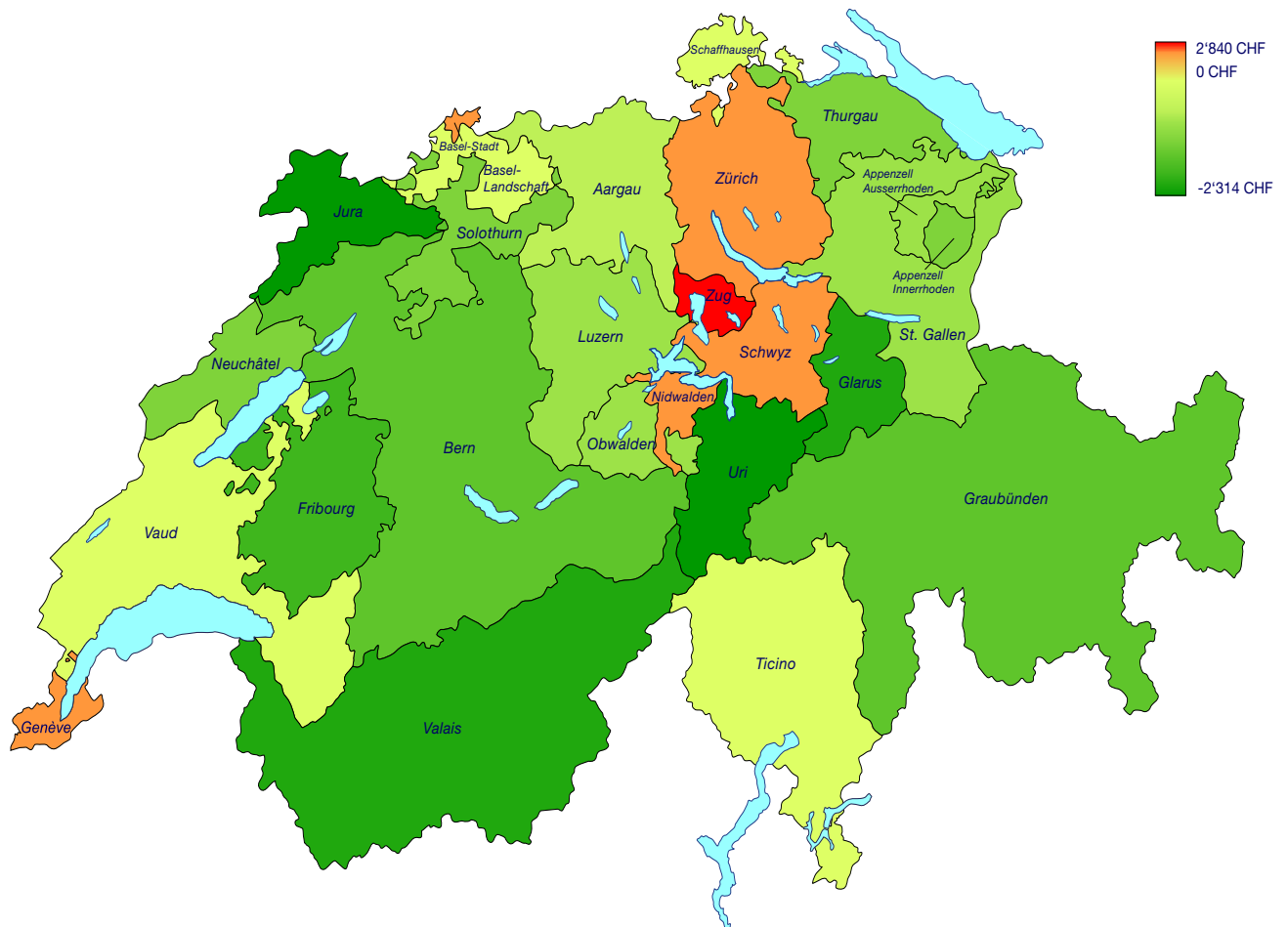


Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleich

Finanzausgleich 2016

zwischen Bund und Kantonen



Nettoausgleichszahlungen pro Kopf in CHF; Finanzausgleich 2016



Datentabellen (Excel):

<http://www.efv.admin.ch> ⇨ Dokumentation ⇨ Finanzpolitik, Grundlagen ⇨ Finanzausgleich ⇨ Zahlen

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	3
1.1	Gesetzliche Grundlagen	3
1.2	Aktivitäten der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK)	3
1.3	Fachgruppe Qualitätssicherung	3
1.4	Stellenwert des vorliegenden Berichts	4
1.5	Weiterführende Unterlagen im Internet	4
2	Änderungen der FiLaV für die dritte Vierjahresperiode	5
2.1	Anhörungsergebnisse	5
2.2	Weitere von den Kantonen angesprochene Themen	7
3	Ressourcenausgleich 2016	9
3.1	Die einzelnen Elemente des Ressourcenpotenzials 2016	10
3.1.1	Massgebende Einkommen der natürlichen Personen 2016	11
3.1.2	Massgebende quellenbesteuerte Einkommen 2016	13
3.1.3	Massgebende Vermögen 2016	16
3.1.4	Massgebende Gewinne der juristischen Personen 2016	18
3.1.5	Massgebende Steuerrepartitionen 2016	22
3.2	Ressourcenpotenzial und Ressourcenindex 2016	23
3.3	Ressourcenausgleich 2016 – Einzahlungen der ressourcenstarken Kantone und Auszahlungen an die ressourcenschwachen Kantone	26
3.4	Massnahmen bei ungenügender Datenqualität	30
4	Lastenausgleich 2016	31
4.1	Geografisch-topografischer Lastenausgleich (GLA)	31
4.2	Soziodemografischer Lastenausgleich (SLA)	35
4.2.1	Massgebende Sonderlasten der Bevölkerungsstruktur (SLA, Bereiche A bis C)	35
4.2.2	Massgebende Sonderlasten der Kernstädte (SLA, Bereich F)	37
4.2.3	Ausgleichszahlungen des soziodemografischen Lastenausgleichs	40
5	Härteausgleich 2016	41
6	Überblick über die Zahlungen 2016	43
	Anhang	49
	Kurzbericht der Eidg. Finanzkontrolle (EFK)	49

1 Ausgangslage

1.1 Gesetzliche Grundlagen

Der geltende Finanz- und Lastenausgleich ist seit dem 1. Januar 2008 in Kraft. Er ist in Artikel 135 der Bundesverfassung verankert und ist im Finanzausgleichsgesetz (FiLaG) und der Finanzausgleichsverordnung (FiLaV) geregelt.

Nach den Artikeln 5 Absatz 1 und 9 Absatz 1 legt das Parlament die Grundbeiträge für den Ressourcen- und Lastenausgleich jeweils für vier Jahre mit einem Bundesbeschluss fest. Innerhalb der Vierjahresperiode werden die Dotationen gemäss den Vorgaben des FiLaG (Art. 5 Abs. 2 und Art. 9 Abs. 2) angepasst. In den Bundesbeschlüssen vom 19. Juni 2015 sind die Grundbeiträge des Ressourcenausgleichs und die Grundbeiträge des Lastenausgleichs für die dritte Vierjahresperiode festgelegt.

Der jährliche Prozess zur Neuberechnung der Ressourcen- und Lastenindizes sowie der Ausgleichszahlungen basiert auf den Vorgaben der FiLaV. Er wird in der Botschaft vom 8. Dezember 2006 zur Festlegung des Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleichs (BBI 2007 735 ff.) eingehend beschrieben. Der Prozess wird von der Fachgruppe Qualitätssicherung begleitet (Art. 44 FiLaV).

1.2 Aktivitäten der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK)

Gestützt auf Artikel 6 Buchstabe j des Finanzkontrollgesetzes (FKG) prüft die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) die Berechnungen des Finanzausgleichs und die von den Kantonen und den beteiligten Bundesstellen gelieferten Daten. In diesem Rahmen und mit Blick auf die Qualitätssicherung der Basisdaten hat die EFK seit der Einführung des neuen Finanz- und Lastenausgleichs Prüfungen bei den kantonalen Steuerämtern vor Ort vorgenommen. Innerhalb der dritten Vierjahresperiode 2016–2019 werden sämtliche Kantone einer Prüfung unterzogen werden. Im Jahr 2015 hat die EFK die gelieferten Daten für ausgewählte Indikatoren des Steuerjahres 2012 der Kantone Aargau, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Glarus, Neuenburg und Uri geprüft. Bei systematischen Fehlern wurde die Prüfung auf die Daten der Steuerjahre 2010 und 2011 ausgeweitet (vgl. den EFK-Kurzbericht vom 16. Juni 2015 im Anhang).

1.3 Fachgruppe Qualitätssicherung

Die Fachgruppe wurde vom EFD eingesetzt (Art. 44 Abs. 1 FiLaV) und ist mit der Qualitätssicherung der Berechnungsgrundlagen des Finanzausgleichs betraut. Sie hat namentlich die Aufgabe, die Datenlage und allfällige Massnahmen bezüglich Qualitätssicherung in Absprache mit der EFK zu erörtern. Ferner spricht sie sich zu methodischen Fragen aus.

Um den Terminplan für die Zahlen 2016 einhalten zu können, wurden die Berechnungen wiederum mit den neuesten, am 9. Juni 2015 verfügbaren Daten durchgeführt.

1.4 Stellenwert des vorliegenden Berichts

Der vorliegende Bericht wurde von der Fachgruppe Qualitätssicherung an ihrer Sitzung vom 16. Juni 2015 zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Bericht stellt das Resultat der von der EFV und der Fachgruppe vorgenommenen Arbeiten zur Neuberechnung der Indizes und der Ausgleichszahlungen für das Referenzjahr 2016 dar.

Der Bericht ist so aufgebaut, dass die zentralen Eckwerte, welche für das Auszahlungsjahr 2016 zum Tragen kommen, mit jenen des Vorjahrs verglichen werden können. Das heisst, dass der Bericht aus Gründen der Lesbarkeit bewusst die Hauptergebnisse der Neuberechnungen in den Vordergrund stellt. Die im Bericht aufgelisteten Tabellen ermöglichen auch einen Vergleich der einzelnen Bemessungsjahre (2010, 2011 und 2012) für alle Elemente des Ressourcenpotenzials.

1.5 Weiterführende Unterlagen im Internet

Damit die Kantone eine lückenlose Plausibilisierung der Daten vornehmen können, sind alle Berechnungsgrundlagen (Excel-Tabellen) zur Ermittlung der Ressourcen- und Lastenindizes sowie der Ausgleichszahlungen im Internet abrufbar:

www.efd.admin.ch → Dokumentation → Finanzpolitik, Grundlagen → Finanzausgleich → Zahlen

Die Internetdateien bilden einen integrierten Bestandteil dieses Berichts.

Dauer der Anhörung

Die Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren (FDK) teilt dem EFD die Kenntnisnahme durch die Kantone und eine allfällige Stellungnahme zu Anträgen einzelner Kantone bis 30. September 2015 mit (vgl. BBI 2007 737).

2 Änderungen der FiLaV für die dritte Vierjahresperiode

Auf Beginn der dritten Vierjahresperiode des Finanzausgleichs per 1. Januar 2016 sind bei der Finanz- und Lastenausgleichsverordnung (FiLaV) aus unterschiedlichen Gründen Änderungen vorzunehmen, die über die jährlichen Anpassungen des Zahlenwerks hinausgehen. Die Anpassungen erfolgen aufgrund spezifischer Erfordernisse (Präzisierung, Korrektur oder Vereinfachung) sowie aufgrund von Entscheiden der Fachgruppe Qualitätssicherung. Da sie für die Berechnung der Finanzausgleichszahlen 2016 massgebend sind, wurde darüber im April/Mai 2015 eine Anhörung bei den Kantonen durchgeführt.

Die Anhörung betraf insbesondere die neuen Werte der Faktoren Alpha und Beta, die nach Artikel 13 Absatz 4 resp. Artikel 19 Absatz 3 FiLaV jeweils für eine Vierjahresperiode des Finanzausgleichs neu zu berechnen sind. Ausserdem rechtfertigten die bisherigen Erfahrungen im Bereich der Qualitätssicherung die Überführung der Bestimmungen zur Behandlung von juristischen Personen mit besonderem Steuerstatus, die erst provisorisch veranlagt sind, in definitives Recht (von den Übergangsbestimmungen Art. 54 FiLaV in definitives Recht Art. 19 Abs. 5 und 6 FiLaV). Des Weiteren legte das Bundesamt für Statistik gestützt auf die Empfehlungen der Eidgenössischen Finanzkontrolle ein verbessertes Konzept zur Berechnung des Armutsindikators vor. Die Kantone wurden auch zu dieser Anpassung angehört. Schliesslich waren neben diesen Hauptanpassungen weitere Änderungen technischer Natur erforderlich, wie die Präzisierung bei der Definition der Bevölkerung für den Ressourcenausgleich.

2.1 Anhörungsergebnisse

Die Finanzdirektorenkonferenz (FDK) und alle Kantone haben an der Anhörung teilgenommen. Die meisten vorgeschlagenen Änderungen fanden breite Zustimmung. Nachfolgend eine Zusammenfassung der Stellungnahmen der FDK und der Kantone.

Eine zentrale Frage der Anhörung betraf den Faktor Alpha. Die technischen Anpassungen der Berechnungsmethode wurden von der FDK und allen Kantonen wie schon bei der Vernehmlassung zum zweiten Wirksamkeitsbericht befürwortet. Bei der Berechnung des Faktors Alpha wird die Rendite somit künftig durch das geometrische Mittel bestimmt, und bei der Immobilienrendite werden auch die Eigentumswohnungen berücksichtigt. Nach Artikel 13 Absatz 4 FiLaV muss der Faktor Alpha für die dritte Vierjahresperiode angepasst werden. Er steigt von 0,8 auf 1,5 Prozent. Die Neuberechnung wurde von der FDK und der Mehrheit der Kantone gutgeheissen. Die FDK und mehrere Kantone (NW, ZG, BS, SH, GR, TI und JU) erachten jedoch die starke Volatilität des Faktors Alpha als problematisch. Der Kanton Basel-Stadt merkte an, die Berechnung des Faktors Alpha sollte im Rahmen des dritten Wirksamkeitsberichts überarbeitet und auf die steuerliche Ausschöpfbarkeit des Vermögens abgestützt werden. Die Kantone Schwyz und Zug machten die Zusage zum neuen Alphawert von einer Bedingung abhängig. Nach Ansicht des Kantons Schwyz soll der Wert von 1,5 Prozent nur verwendet werden, wenn das Parlament sich bei der Dotation für die dritte Vierjahresperiode einigt. Der Kanton Zug machte die Zusage davon abhängig, dass die Gewinne der juristischen Personen im Ressourcenpotenzial nach ihrer steuerlichen Ausschöpfbarkeit gewichtet werden. In Anbetracht der Zustimmung der FDK und der Mehrheit der Kantone kommt der neue Faktor Alpha für die dritte Vierjahresperiode zur Anwendung.

Die periodische Neuberechnung der Betafaktoren nach Artikel 19 Absatz 3 FiLaV für die dritte Vierjahresperiode war ebenfalls Gegenstand der Anhörung. Die FDK und die Kantone nahmen ohne Änderungsvorschläge Kenntnis von den neuen Werten ab 2016. Die FDK wies darauf hin, dass die Kantone ihre internen Betafaktoren zur Plausibilisierung berechnen können, die Steuerdaten, die für die Berechnung benötigt werden, aber vertraulich sind und deshalb von den Kantonen nicht verifiziert werden können. Dieser Punkt wurde von weiteren Kantonen erwähnt (LU, SZ, BS, TG, VD und VS), ohne jedoch direkt bemängelt zu werden. Der Kanton Jura wies auf die Volatilität der Faktoren hin. In Anbetracht der Zustimmung der FDK und der Kantone zu den neuen Betafaktoren können diese zur Anwendung kommen.

Aufgrund der Empfehlungen der Eidgenössischen Finanzkontrolle schlug das BFS eine Anpassung beim Konzept und bei der Berechnung des Armutsindikators vor, die von der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK) befürwortet wurde. Die Optimierung erforderte eine Anpassung von Artikel 34 FiLaV und einen eingefügten Artikel 34a. Die Anhörung betraf auch diese per 1. Januar 2017 in Kraft tretenden Änderungen. Die Mehrheit der Kantone (15) stimmte dem Vorschlag zu und begrüßte die Bemühungen des BFS. Die FDK und mehrere Kantone (LU, SZ, GL, BS, SH, SG, GR, TG, TI, VD und JU) erachteten die Erläuterungen der Anhörung insbesondere in Bezug auf die finanziellen Auswirkungen auf die Kantone jedoch als zu wenig detailliert, um zur Anpassung von Artikel 34 und dem eingefügten Artikel 34a FiLaV Stellung nehmen zu können.

Ein weiterer Anhörungspunkt betraf die Präzisierung der Bevölkerungsdefinition für die Berechnung des Ressourcenpotenzials pro Einwohner und der Ressourcenausgleichszahlungen in der Verordnung. Diese rein formelle Anpassung wurde von der FDK und allen Kantonen gutgeheissen. Ohne die Notwendigkeit der Präzisierung infrage zu stellen, beurteilten die Kantone Zürich, Luzern und Tessin den Einbezug der mittleren nichtständigen Wohnbevölkerung als problematisch. Die Kantone Zürich und Tessin verwiesen insbesondere auf die jährliche Erhebung, welche nur die ausländischen Arbeitnehmenden am 31. Dezember erfasse. Die Periodizität der Erhebungen ist jedoch im Rahmen des neuen Volkszählungssystems festgelegt und trägt den Realitäten der Statistik und den Ermittlungsmöglichkeiten Rechnung. Der Kanton Luzern schlägt vor, die gleiche Bevölkerungsdefinition wie beim Lastenausgleich zu verwenden, d.h. nur die mittlere ständige Wohnbevölkerung. Der Einbezug der mittleren nichtständigen Wohnbevölkerung ist als ebenfalls steuerlich ausschöpfbar jedoch gerechtfertigt und unbestritten. Aufgrund der Stellungnahmen der FDK und der Kantone wird die Definition der Bevölkerung in der Verordnung wie vorgeschlagen präzisiert.

Die Überführung von Artikel 54 FiLaV in definitives Recht in Artikel 19 Absätze 5 und 6 wurde von der FDK und allen Kantonen befürwortet. Die Betafaktoren werden bei den provisorischen Veranlagungen der Gewinne von Unternehmen mit besonderem Steuerstatus somit weiterhin angewendet, sofern die provisorischen Angaben in gleicher Qualität geliefert werden wie die definitiven Angaben.

Die Vereinfachung der Verordnung durch die Aufhebung einzelner Anhänge mit Zwischenergebnissen wurde von der FDK und allen Kantonen mit Ausnahme des Kantons Uri befürwortet. Aufgrund dieser breiten Zustimmung wird die Verordnung wie vorgeschlagen vereinfacht. Die relevanten Ergebnisse sowie alle Transfers sind weiterhin in der Verordnung enthalten. Die Zwischenergebnisse bleiben auf der Webseite Zahlen des Finanzausgleichs jederzeit im Excel-Format zugänglich. Die FDK und einige Kantone (SZ, OW, BS und AR) schlugen vor, einen elektronischen Verweis auf diese Daten in die Verordnung aufzunehmen. Wegen der laufenden Aktualisierung der Webseiten des Bundes sind elektronische Verweise in Rechtstexten aber kaum möglich. In Ziffer 1.5 dieses Berichts werden die Links weiterhin ausdrücklich aufgeführt.

Die übrigen in die Anhörung gegebenen Anpassungen und technischen Änderungen der Verordnung wurden von der FDK und vier Kantonen (SZ, SG, GR und VS) begrüsst.

2.2 Weitere von den Kantonen angesprochene Themen

Einige Kantone haben sich bei der Anhörung zu weiteren Finanzausgleichsthemen geäußert. Dazu gehören namentlich: Vorschläge zur Verbesserung des Finanzausgleichssystems der Konferenz der NFA-Geberkantone (ZH), Prüfung alternativer Modelle, (ZH), Berücksichtigung der steuerlichen Ausschöpfbarkeit der Gewinne der juristischen Personen (ZH, ZG und SH), Aufstockung des soziodemografischen Lastenausgleichs (ZH), Anpassung des Dotationsverhältnisses zwischen geografisch-topografischem und soziodemografischem Lastenausgleich (GE), Änderungen bei der Unternehmenssteuerreform III (ZG, SH und JU), Berücksichtigung der besonderen Lage einzelner Kantone (TI), Erhöhung des Gewichtungsfaktors der massgebenden quellenbesteuerten Einkommen (Faktor Delta; TI), Volatilität der Steuerdaten (JU), Unsicherheiten bei der Höhe der Dotation (JU).

Der Kanton Luzern merkte ausserdem an, er erwarte in Zukunft Unterlagen mit detaillierten Angaben zu den finanziellen Auswirkungen der vorgeschlagenen Änderungen auf die Kantone.

3 Ressourcenausgleich 2016

Beim Referenzjahr 2016 handelt es sich um das erste Jahr der dritten Vierjahresperiode. Aufgrund der Vorgaben der FiLaV und gemäss der Botschaft zur Festlegung des Ressourcen- und Lastenausgleichs zwischen Bund und Kantonen für die Beitragsperiode 2016–2019 ergeben sich Anpassungen bei der Berechnung des Ressourcenpotenzials. Die wichtigsten Änderungen gegenüber der zweiten Vierjahresperiode sind:

- Neuberechnung des Faktors Alpha (Ziff. 3.1.3)
- Neuberechnung der Faktoren Beta (Ziff. 3.1.4)
- Kürzung der Dotation des Ressourcenausgleichs um 165 Millionen Franken, d.h. 98 Millionen für den Bund und 67 Millionen für die ressourcenstarken Kantone (Ziff. 3.3)

Das Ressourcenpotenzial 2016 basiert auf der aggregierten Steuerbemessungsgrundlage der Bemessungsjahre 2010, 2011 und 2012; es widerspiegelt somit die wirtschaftliche Situation der Kantone in den Jahren 2010 bis 2012. Bezüglich der Basisdaten beruht das Ressourcenpotenzial 2016 somit auf einem Dreijahresdurchschnitt, wie dies Artikel 3 Absatz 4 FiLaG vorschreibt.

Anmerkungen zu den Daten

Die Beträge der Ausgleichszahlungen werden von der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV) jährlich für das folgende Referenzjahr berechnet. Der Datenerhebung und -verarbeitung kommt damit eine zentrale Rolle zu.

Die Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV) liefert der EFV die erforderlichen Steuerdaten, um die aggregierte Steuerbemessungsgrundlage zu bestimmen. Diese Daten werden von den kantonalen Steuerbehörden erhoben und der ESTV übermittelt.

Seit der Umstellung der Volkszählung auf die neue Methode (STATPOP) 2010 sind die Daten der mittleren ständigen und nichtständigen Wohnbevölkerung nicht mehr im Statistischen Online-Lexikon des BFS erhältlich. Der Zugriff ist über die interaktive Datenbank (STAT-TAB) des BFS möglich, wobei eine zusätzliche Berechnung erforderlich ist. Um Fehler bei der Berechnung zu vermeiden, liefert ab dem Referenzjahr 2016 das BFS die Daten zur massgebenden Bevölkerung für den Ressourcenausgleich an die EFV.

Die übrigen Daten insbesondere zur Berechnung der massgebenden quellenbesteuerten Einkommen oder des standardisierten Steuersatzes stammen direkt aus dem Statistischen Online-Lexikon des BFS und der Finanzstatistik-Webseite der EFV. Nach den Anpassungen dieser Statistik sind die Steuererträge aller Kantone und Gemeinden neu in Form von Bruttodaten verfügbar, die auch die Debitorenverluste bei den Steuern enthalten. Diese Debitorenverluste müssen ab dem Referenzjahr 2016 abgezogen werden, um wie bisher die Netto-Steuererträge zu ermitteln (vgl. Tabelle 0). Diese Rechnungsposition (Code 3188) kann bei der Finanzstatistik angefordert werden. Die technische Anpassung ist nötig, damit die Ergebnisse mit den Vorperioden vergleichbar sind. Der standardisierte Steuerertrag (SSE) der Kantone und Gemeinden besteht somit wie in den Vorjahren aus der Summe ihres Netto-Steuerertrags und ihres Anteils an der direkten Bundessteuer.

Tabelle 0 Netto-Steuerertrag der Kantone und Gemeinden

in CHF 1'000

	2010	2011	2012
Code 40: Fiskaleinnahmen ¹⁾	64'458'802	66'314'173	67'172'749
Code 3188: Debitorenverluste ²⁾	808'821	838'070	783'620
Nettosteureinnahmen der Kantone und Gemeinden³⁾	63'649'980	65'476'104	66'389'128

1) Tabelle verfügbar unter www.efv.admin.ch/dokumentation/finanzstatistik/index.php → Modell FS: Kantone und ihre Gemeinden → Kantone und ihre Gemeinden insgesamt → Standardauswertungen (Tabelle *ktn_gdn*), Blatt *Einnahmen*

2) Verfügbar auf Anfrage bei der Finanzstatistik EFV

3) Vgl. Tabelle *Ressourcenvergleich 2016*, Blatt *SSE*

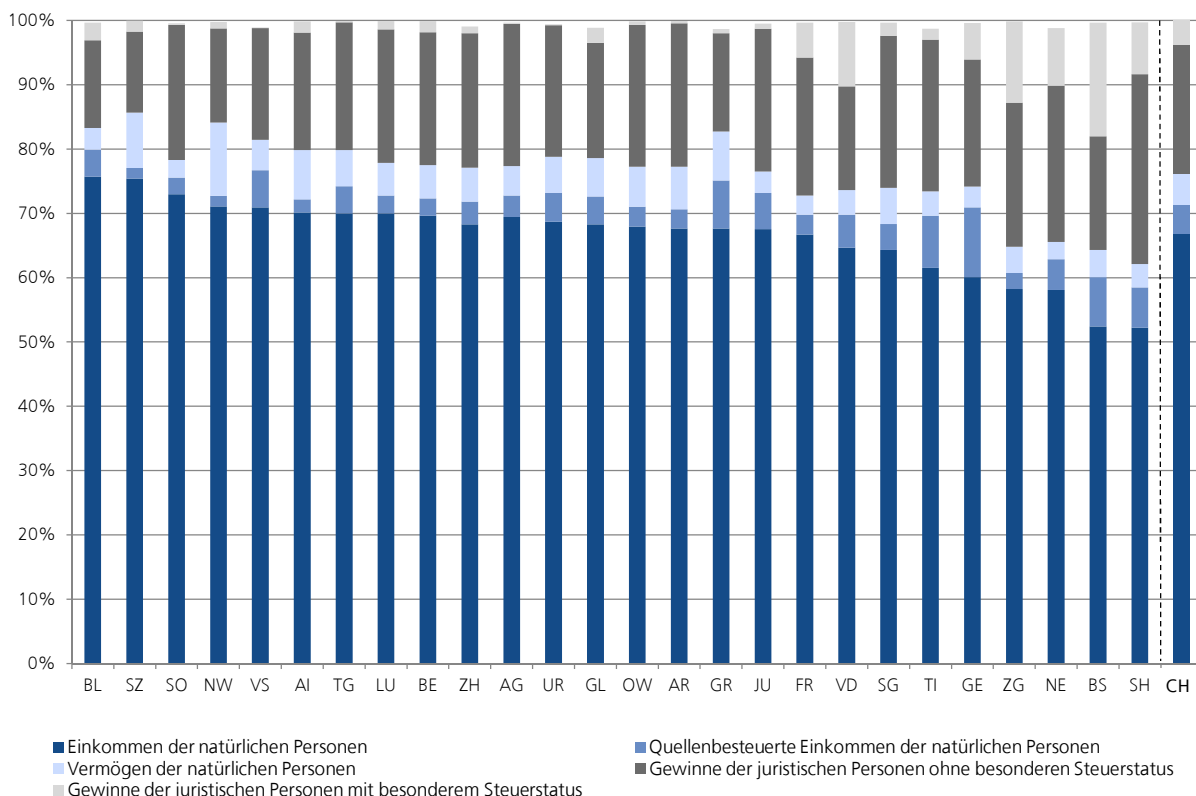
Im Folgenden werden vorerst die einzelnen Elemente des Ressourcenpotenzials 2016 dargestellt (Ziff. 3.1). Die Zahlen 2016 werden ebenfalls mit den Zahlen 2015 verglichen, die vom Bundesrat am 5. November 2014 verabschiedet wurden. Anschliessend werden unter Ziffer 3.2 die Ressourcenpotenziale und Ressourcenindizes 2016 beschrieben. Der Ressourcenvergleich 2016 mit den kantonsweisen Ein- und Auszahlungen ist unter Ziffer 3.3 ersichtlich. Ziffer 3.4 beschreibt die Massnahmen bei ungenügender Datenqualität.

Im Referenzjahr 2016 mussten keine Korrekturen oder Schätzungen vorgenommen werden.

3.1 Die einzelnen Elemente des Ressourcenpotenzials 2016

Abbildung 1 zeigt eine Gesamtübersicht über die ASG Bestandteile in Prozent für das Referenzjahr 2016. Diese entsprechen einem Durchschnitt der Bemessungsjahre 2010–2012. Die Kantone sind nach dem Anteil des massgebenden Einkommens der natürlichen Personen am Ressourcenpotenzial eingereiht. Nicht einbezogen sind die Anteile der Steuerrepartitionen am Ressourcenpotenzial, welche auch negative Werte aufweisen können (vgl. Ziff. 3.1.5).

Abbildung 1 ASG-Bestandteile am Ressourcenpotenzial in Prozent



3.1.1 Massgebende Einkommen der natürlichen Personen 2016

Rund 64 Prozent des gesamten Ressourcenpotenzials entfallen im Schnitt aller Kantone auf die massgebenden Einkommen der natürlichen Personen (vgl. Abbildung 1, letzter Balken). Diese stellen somit die gewichtigste Komponente des Ressourcenpotenzials dar. Die Anteile in den einzelnen Kantonen variieren aber erheblich. Sie liegen zwischen 51 Prozent (BS) und 74 Prozent (BL).

Die Ergebnisse für das Jahr 2016 sowie der Vergleich mit 2015 sind in Tabelle 1 ersichtlich. Gesamtschweizerisch verzeichnen die massgebenden Einkommen eine Abnahme um 0,6 Prozent. Die höchsten Wachstumsraten zeigen die Kantone Obwalden (+1,3 %), Basel-Stadt (+1,1 %) und Waadt (+0,6 %). Zwanzig Kantone weisen gegenüber dem Vorjahr (2015) einen Rückgang des massgebenden Einkommens auf. Den höchsten Rückgang verzeichnen die Kantone Appenzell Innerrhoden (-2,5 %), Wallis (-2,3 %) und Genf (-2,2 %).

Betrachtet man nur das neu einbezogene Bemessungsjahr 2012, so nahmen die massgebenden Einkommen gegenüber dem Vorjahr (2011) gesamtschweizerisch um 3 Prozent ab. Den grössten Rückgang verzeichnet der Kanton Zug (-30,6 %). Dabei handelt es sich aber um die Anpassung einer starken Zunahme im Vorjahr, die ein einmaliges Ereignis darstellte. Der Kanton Schwyz wies ebenfalls eine beträchtliche Erhöhung zwischen 2010 und 2011 auf (+11,2 %) gefolgt von einem starken Rückgang zwischen 2011 und 2012 (-15,4 %). Die dynamischsten Kantone zwischen 2011 und 2012 sind Obwalden (+4,2 %) und Uri (+2,7 %).

Tabelle 1 Massgebende Einkommen der natürlichen Personen 2016 und Vergleich zu 2015

	Massgebende Einkommen der natürlichen Personen									
	Bemessungsjahre					Referenzjahre				
	2010	Diff. 11 zu 10	2011	Diff. 12 zu 11	2012	2016	Diff. 16 zu 15	2015		
CHF 1'000	CHF pro Einw. (in %)	CHF 1'000	CHF pro Einw. (in %)	CHF 1'000	CHF pro Einw. (in %)	CHF 1'000	CHF pro Einw. (in %)	CHF pro Einw. (in %)		
ZH	35'246'961	2.6%	36'444'289	-5.5%	34'905'080	35'532'110	-0.5%	25'557		
BE	15'910'795	-2.8%	15'571'544	0.6%	15'781'096	15'754'478	-0.1%	15'929		
LU	6'501'848	-2.2%	6'479'997	7.0%	6'621'478	6'534'441	0.0%	17'124		
UR	466'817	-5.9%	452'188	2.7%	467'112	462'039	0.1%	13'005		
SZ	5'374'074	11.2%	6'110'861	-15.4%	5'232'361	5'572'432	-2.2%	38'488		
OW	665'437	-6.1%	641'643	4.2%	673'816	660'299	1.3%	18'136		
NW	1'137'466	2.2%	1'196'598	-5.7%	1'136'494	1'156'853	-1.4%	28'510		
GL	574'654	-4.9%	561'554	-1.7%	557'970	564'726	-0.6%	14'459		
ZG	4'597'067	41.8%	6'718'838	-30.6%	4'737'000	5'350'968	-0.4%	46'798		
FR	4'446'249	0.9%	4'570'900	-1.6%	4'602'281	4'539'810	0.5%	15'892		
SO	4'492'693	-2.5%	4'458'564	-0.6%	4'469'219	4'473'492	-0.9%	17'558		
BS	4'503'203	1.8%	4'465'168	0.1%	4'503'788	4'490'720	1.1%	23'282		
BL	6'535'450	-5.0%	6'294'539	0.1%	6'323'182	6'384'390	-1.2%	23'456		
SH	1'269'588	-4.3%	1'237'632	0.0%	1'250'648	1'252'623	-0.8%	16'338		
AR	951'184	-5.7%	910'569	0.1%	915'673	925'809	-1.0%	17'571		
AI	273'126	1.9%	277'451	-0.7%	275'986	275'521	-2.5%	17'899		
SG	7'540'609	-2.3%	7'470'498	-0.7%	7'486'124	7'499'077	-0.5%	15'604		
GR	3'424'468	-7.4%	3'268'765	-0.5%	3'258'762	3'317'331	-1.8%	16'921		
AG	11'673'645	-3.0%	11'600'601	0.4%	11'804'934	11'693'060	-0.4%	19'033		
TG	4'161'203	-2.7%	4'138'551	1.1%	4'249'984	4'183'246	-0.2%	16'646		
TI	6'353'706	-2.8%	6'188'314	0.6%	6'296'834	6'279'618	-0.5%	18'625		
VD	15'487'331	-2.8%	15'287'260	1.1%	15'707'264	15'493'952	0.6%	21'158		
VS	4'776'054	-7.7%	4'599'923	0.1%	4'671'302	4'682'426	-2.3%	14'988		
NE	2'734'328	-2.3%	2'693'122	0.2%	2'721'989	2'716'480	-0.6%	15'725		
GE	12'629'665	-6.5%	11'897'754	-1.7%	11'775'806	12'101'075	-2.2%	26'754		
JU	924'737	-5.7%	894'269	0.5%	905'729	908'245	-0.6%	13'020		
CH	162'652'359	-0.3%	164'431'392	-3.0%	161'331'909	162'805'220	-0.6%	20'512		

Freibetrag 2010: 29'200 CHF / Freibetrag 2011: 30'600 CHF / Freibetrag 2012: 30'800 CHF

3.1.2 Massgebende quellenbesteuerte Einkommen 2016

Mit allen Nachbarländern bestehen bilaterale Abkommen zur Besteuerung der Grenzgängerinnen und Grenzgänger. Tabelle 2a differenziert die massgebenden quellenbesteuerten Einkommen nach den einzelnen Abkommen.

Im Schnitt aller Kantone entfallen rund 4 Prozent des Ressourcenpotenzials auf die massgebenden quellenbesteuerten Einkommen, wobei die Werte eine Spannweite von rund 1 Prozent (NW) bis 11 Prozent (GE) umfassen (vgl. Abbildung 1).

Wie aus Tabelle 2b ersichtlich ist, sind die massgebenden quellenbesteuerten Einkommen 2016 im Vergleich zu 2015 in vierzehn Kantonen gesunken. Gesamtschweizerisch resultiert ein Rückgang um -0,3 Prozent. Den stärksten Rückgang verzeichnen die Kantone Uri (-9,1 %), Solothurn (-4,0 %), und Zug (-2,8 %). Das stärkste Wachstum verzeichnen die Kantone Glarus (+14,3 %) und Jura (+4,6 %).

Tabelle 2a Berechnung der massgebenden quellenbesteuerten Einkommen 2016

CHF 1'000

Gebietsansässige Verwaltungsrate	Vollständig besteuerte Grenzgänger	Begrenzt besteuerte Grenzgänger aus						Summe	CHF pro Einw.
		Österreich	Deutschland	Frankreich mit Besteuerung durch Kanton GE	Frankreich mit Besteuerung durch Frankreich	Italien			
ZH	1'788'922	21'745	0	79'625	0	0	0	101'370	73
BE	555'359	39'536	38	2'456	0	0	19'648	61'677	62
LU	248'787	12'111	171	994	0	0	0	13'275	35
UR	26'955	0	690	0	0	0	0	690	19
SZ	109'379	20'052	318	334	0	0	0	20'704	140
OW	28'462	1'738	45	37	0	0	0	1'820	51
NW	26'703	618	840	85	0	0	0	1'543	38
GL	39'182	125	2'642	54	0	0	0	2'821	72
ZG	208'761	14'808	842	733	0	0	0	16'383	143
FR	213'275	0	937	17	0	0	0	953	3
SO	135'156	5'692	269	5'737	0	0	13'339	25'037	97
BS	263'307	50'767	425	209'846	0	0	246'133	507'171	2'659
BL	140'085	31'569	481	102'480	0	0	154'955	289'486	1'051
SH	104'929	8'103	170	54'547	0	0	0	62'820	812
AR	35'200	1'742	4'151	669	0	0	0	6'561	123
AI	6'700	687	1'219	102	0	0	0	2'008	127
SG	342'512	24'081	145'444	11'665	0	0	0	181'189	375
GR	289'280	78'981	6'013	21	0	0	14'421	99'436	498
AG	389'691	87'641	818	129'860	0	0	0	218'319	354
TG	212'369	16'475	4'960	42'075	0	0	0	63'510	252
TI	278'607	169'123	4'031	0	0	0	556'369	729'523	2'154
VD	991'545	0	0	0	0	0	284'057	284'057	390
VS	365'229	3'041	0	45	0	0	13'087	28'081	88
NE	123'528	5'965	11	29	0	0	131'846	137'851	793
GE	867'785	120'179	422	0	1'729'317	0	0	1'849'918	3'999
JU	26'743	2'294	0	78	0	0	68'072	70'443	1'003
CH	7'818'451	717'071	174'935	641'488	1'729'317	931'136	582'699	4'776'647	598

Tabelle 2b Massgebende quellenbesteuerte Einkommen 2016 und Vergleich zu 2015

	Massgebende quellenbesteuerte Einkommen										
	Bemessungsjahre					Referenzjahre					
	2010	Diff. 11 zu 10	2011	Diff. 12 zu 11	2012	2016	Diff. 16 zu 15	2015			
CHF 1'000	CHF pro Einw. (in %)	CHF 1'000	CHF pro Einw. (in %)	CHF 1'000	CHF pro Einw. (in %)	CHF 1'000	CHF pro Einw. (in %)	CHF pro Einw. (in %)			
ZH	1'742'491	7.6%	1'889'022	1'355	2.6%	1'963'335	1'389	1'864'949	1'335	1.3%	1'318
BE	574'232	4.9%	606'045	612	2.3%	624'575	626	601'617	608	-1.9%	620
LU	247'234	3.2%	259'951	680	2.3%	269'045	696	258'743	678	-1.1%	686
UR	27'337	-0.2%	28'069	785	-4.3%	27'010	751	27'472	774	-9.1%	851
SZ	118'373	5.4%	127'657	859	-0.4%	128'691	856	124'907	844	1.2%	834
OW	28'227	4.7%	30'363	840	1.0%	30'891	848	29'827	830	0.7%	824
NW	25'420	7.8%	28'201	681	5.4%	29'960	718	27'860	677	4.3%	650
GL	33'335	27.4%	43'634	1'105	6.4%	46'925	1'175	41'298	1'051	14.3%	920
ZG	199'923	21.7%	250'726	2'173	-16.6%	212'494	1'812	221'048	1'925	-2.8%	1'981
FR	186'743	670	219'139	772	5.2%	236'088	813	213'990	753	3.5%	728
SO	151'886	599	156'427	607	-2.7%	153'490	591	153'934	599	-4.0%	624
BS	628'473	3'246	658'735	3'493	-3.0%	643'847	3'388	643'685	3'374	-1.0%	3'407
BL	353'100	1'296	359'614	1'301	-0.6%	358'887	1'293	357'200	1'297	-0.9%	1'309
SH	143'927	1'891	157'002	2'025	-2.2%	155'202	1'981	152'044	1'966	0.1%	1'965
AR	38'790	738	40'658	762	0.1%	40'917	763	40'121	754	-2.6%	774
AI	7'834	495	8'004	508	9.5%	8'781	556	8'206	520	-0.8%	524
SG	445'577	934	473'926	979	7.8%	515'709	1'056	478'404	990	1.2%	979
GR	355'233	1'818	364'776	1'810	1.6%	371'562	1'840	363'857	1'823	-2.5%	1'869
AG	540'356	894	554'818	897	0.5%	565'116	901	553'430	897	-2.0%	916
TG	238'178	965	264'053	1'046	3.5%	277'774	1'083	260'001	1'032	2.2%	1'010
TI	788'814	2'341	852'223	2'524	-3.0%	836'209	2'448	825'749	2'438	-0.7%	2'454
VD	1'138'887	1'590	1'208'977	1'661	3.1%	1'265'898	1'712	1'204'587	1'655	-1.5%	1'681
VS	368'068	1'190	391'669	1'214	0.4%	399'132	1'219	386'290	1'208	-1.3%	1'224
NE	210'847	1'223	227'834	1'312	5.3%	242'067	1'381	226'916	1'306	1.0%	1'292
GE	2'014'592	4'387	2'376'944	5'136	-0.8%	2'374'134	5'097	2'255'223	4'875	0.7%	4'842
JU	73'168	1'063	80'420	1'139	5.0%	85'139	1'197	79'576	1'133	4.6%	1'084
CH	10'681'044	1'356	11'658'888	1'460	0.6%	11'862'878	1'468	11'400'936	1'428	-0.3%	1'432

3.1.3 Massgebende Vermögen 2016

Im Schnitt aller Kantone entfallen rund 9 Prozent des Ressourcenpotenzials auf die massgebenden Vermögen, wobei dieser Anteil eine Spannweite von rund 5 Prozent (NE, SO) bis 19 Prozent (NW) umfasst (vgl. Abbildung 1).

Das Reinvermögen jedes Kantons wird mit einem einheitlichen Faktor Alpha gewichtet. Gemäss Artikel 13 Absatz 4 FiLaV ist dieser Faktor für jede Vierjahresperiode neu zu berechnen. Dieser Faktor dient dazu, nicht das gesamte Reinvermögen der natürlichen Personen, sondern nur dessen durchschnittliche Wertsteigerung in das Ressourcenpotenzial zu übernehmen.

Für die dritte Vierjahresperiode 2016–2019 wird ein Wert von 1,5 Prozent verwendet. Dieser Faktor gilt für alle Bemessungsjahre des Referenzjahres 2016. Für die Periode 2012–2015 betrug der Faktor Alpha 0,8 Prozent, das entspricht rund der Hälfte des Wertes für die dritte Vierjahresperiode. Der technische Bericht zur Berechnung des Faktors Alpha ist im Internet unter folgender Adresse erhältlich:

www.efv.admin.ch/ → Dokumentation → Finanzpolitik, Grundlagen → Finanzausgleich → Dokumentation

Details zu den massgebenden Vermögen 2016 sind aus Tabelle 3 ersichtlich. Die massgebenden Vermögen haben sich in fast allen Kantonen gegenüber dem Vorjahr praktisch verdoppelt und sind gesamtschweizerisch um 93,1 Prozent gewachsen. Dieser Anstieg beruht hauptsächlich auf dem neuen Wert des Faktors Alpha, der von 0,8 auf 1,5 Prozent steigt. Die grössten Wachstumsraten weisen die Kantone Uri (+108,1 %), Obwalden (+104,1 %) und Zug (+101,9 %) auf. Das geringste Wachstum verzeichnet der Kanton Bern (+87,9 %), welches praktisch ausschliesslich auf die Neuberechnung des Faktors Alpha zurückzuführen ist.

Tabelle 3 Massgebende Vermögen der natürlichen Personen 2016 und Vergleich zu 2015

	Massgebende Vermögen der natürlichen Personen															
	Bemessungsjahre						Referenzjahre									
	2010		Diff. 11 zu 10		2011		Diff. 12 zu 11		2012		2016		Diff. 16 zu 15		2015	
CHF 1'000	CHF pro Einw.	pro Einw. (in %)	CHF 1'000	CHF pro Einw.	CHF 1'000	CHF pro Einw.	pro Einw. (in %)	CHF 1'000	CHF pro Einw.	CHF 1'000	CHF pro Einw.	pro Einw. (in %)	CHF 1'000	CHF pro Einw.	pro Einw. (in %)	CHF pro Einw.
ZH	5'144'064	3'718	1.3%	5'254'371	3'768	3.3%	5'501'529	3'893	5'299'988	3'793	5'299'988	3'793	5'299'988	3'793	92.2%	1'973
BE	2'223'338	2'261	-3.9%	2'150'379	2'173	3.3%	2'238'474	2'245	2'204'064	2'226	2'204'064	2'226	2'204'064	2'226	87.9%	1'185
LU	855'645	2'281	8.0%	941'662	2'463	8.1%	1'030'555	2'664	942'621	2'471	942'621	2'471	942'621	2'471	99.1%	1'241
UR	64'583	1'859	25.3%	83'285	2'329	5.0%	87'909	2'445	78'593	2'215	78'593	2'215	78'593	2'215	108.1%	1'064
SZ	1'191'833	8'208	4.9%	1'279'165	8'612	4.8%	1'355'912	9'022	1'275'637	8'619	1'275'637	8'619	1'275'637	8'619	96.1%	4'396
OW	108'689	3'088	6.5%	118'869	3'288	14.8%	137'459	3'773	121'672	3'387	121'672	3'387	121'672	3'387	104.1%	1'659
NW	348'478	8'660	0.3%	359'992	8'689	6.0%	384'659	9'214	364'376	8'857	364'376	8'857	364'376	8'857	93.8%	4'570
GL	92'608	2'409	-1.3%	93'950	2'379	4.8%	99'522	2'492	95'360	2'427	95'360	2'427	95'360	2'427	91.7%	1'266
ZG	649'912	5'807	16.3%	779'092	6'753	6.3%	841'500	7'177	756'835	6'590	756'835	6'590	756'835	6'590	101.9%	3'264
FR	371'928	1'335	0.9%	382'127	1'347	3.0%	402'906	1'387	385'654	1'357	385'654	1'357	385'654	1'357	90.5%	712
SO	316'033	1'247	-3.6%	310'076	1'203	9.5%	342'387	1'317	322'832	1'256	322'832	1'256	322'832	1'256	90.0%	661
BS	663'302	3'426	4.7%	676'255	3'586	7.2%	730'832	3'845	690'130	3'618	690'130	3'618	690'130	3'618	93.2%	1'872
BL	533'255	1'957	-2.0%	530'038	1'918	5.8%	562'793	2'028	542'028	1'968	542'028	1'968	542'028	1'968	89.5%	1'038
SH	164'751	2'165	-1.1%	165'958	2'141	5.8%	177'491	2'266	169'400	2'191	169'400	2'191	169'400	2'191	92.7%	1'137
AR	172'657	3'283	-1.1%	173'236	3'245	6.9%	186'039	3'468	177'311	3'333	177'311	3'333	177'311	3'333	93.7%	1'720
AI	58'160	3'678	4.1%	60'352	3'829	2.9%	62'253	3'942	60'255	3'816	60'255	3'816	60'255	3'816	94.4%	1'963
SG	1'233'852	2'586	1.4%	1'268'200	2'621	4.5%	1'338'314	2'739	1'280'122	2'649	1'280'122	2'649	1'280'122	2'649	93.7%	1'368
GR	708'307	3'625	2.4%	748'100	3'713	3.9%	778'926	3'856	745'111	3'733	745'111	3'733	745'111	3'733	96.5%	1'899
AG	1'422'135	2'353	-0.4%	1'450'536	2'344	3.6%	1'523'487	2'428	1'465'386	2'375	1'465'386	2'375	1'465'386	2'375	90.2%	1'249
TG	623'696	2'527	-0.1%	637'458	2'525	6.3%	688'576	2'685	649'910	2'580	649'910	2'580	649'910	2'580	93.6%	1'332
TI	718'001	2'131	3.1%	742'110	2'198	4.8%	786'849	2'303	748'987	2'211	748'987	2'211	748'987	2'211	93.6%	1'142
VD	1'696'161	2'367	0.4%	1'728'823	2'376	3.9%	1'825'184	2'469	1'750'056	2'404	1'750'056	2'404	1'750'056	2'404	92.0%	1'252
VS	586'974	1'898	-2.7%	595'439	1'846	4.5%	631'154	1'928	604'522	1'890	604'522	1'890	604'522	1'890	90.1%	995
NE	238'275	1'382	-1.4%	236'837	1'364	3.0%	246'106	1'404	240'406	1'383	240'406	1'383	240'406	1'383	89.0%	732
GE	1'237'115	2'694	2.0%	1'272'264	2'749	14.3%	1'463'215	3'141	1'324'198	2'862	1'324'198	2'862	1'324'198	2'862	99.2%	1'437
JU	85'073	1'235	-1.7%	85'766	1'215	8.8%	94'068	1'322	88'302	1'258	88'302	1'258	88'302	1'258	94.4%	647
CH	21'508'827	2'730	1.4%	22'124'340	2'770	5.1%	23'518'098	2'911	22'383'755	2'804	22'383'755	2'804	22'383'755	2'804	93.1%	1'452

3.1.4 Massgebende Gewinne der juristischen Personen 2016

Die massgebenden Gewinne der juristischen Personen machen rund einen Viertel des Ressourcenpotenzials aus (vgl. Abbildung 1). Die Kantone besteuern gemäss Artikel 28 Absatz 2 ff. Bundesgesetz vom 14. Dezember 1990 über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) die im Ausland erzielten Gewinne der Gesellschaften mit besonderem Steuerstatus zu einem reduzierten Satz. Diesem Umstand wird auch bei der Berechnung des Ressourcenpotenzials Rechnung getragen. In der Folge präsentieren wir deshalb zwei Tabellen. Tabelle 5a zeigt die massgebenden Gewinne der juristischen Personen ohne besonderen Steuerstatus, Tabelle 5b die massgebenden Gewinne der juristischen Personen mit besonderem Steuerstatus.

Die im Ausland erzielten Gewinne der juristischen Personen mit besonderem Steuerstatus werden mit den so genannten Betafaktoren gewichtet. Diese Faktoren sind für alle Kantone einheitlich und dienen dazu, das steuerlich ausschöpfbare Potenzial zu berechnen. Nach Artikel 19 Absatz 3 FiLaV gelten die Faktoren Beta für eine Vierjahresperiode des Ressourcenvergleichs.

Tabelle 4: Betafaktoren für die dritte Vierjahresperiode und Vergleich zur zweiten Periode

	2016 - 2019				2012 - 2015
	Status	Basisfaktor	Zuschlagsfaktor	Bêtas	Bêtas
Holdinggesellschaften	2	0.0%	2.6%	2.6%	2.7%
Domizilgesellschaften	3	8.9%	2.4%	11.3%	8.8%
Gemischte Gesellschaften	4	10.0%	2.3%	12.3%	12.5%

Nach Artikel 19 Absatz 4 FiLaV entsprechen die Faktoren Beta der Summe aus je einem Basisfaktor und je einem Zuschlagsfaktor. Die Betafaktoren für die Vierjahresperiode 2016–2019 berücksichtigen die Bemessungsjahre 2006–2011. Für Holdinggesellschaften ist der Basisfaktor 0 (vgl. Art. 28 Abs. 2 StHG). Für Domizil- und gemischte Gesellschaften entspricht der jeweilige Basisfaktor dem 1. Quartil der steuerbaren Anteile der übrigen Einkünfte aus dem Ausland aller juristischen Personen in der Schweiz, die gemäss Artikel 28 Absatz 3 oder 4 StHG besteuert werden. Zusätzlich zum Basisfaktor wird ein Zuschlagsfaktor berechnet. Dieser soll berücksichtigen, dass die Kantone über ihren 17 Prozent-Anteil an der direkten Bundessteuer diese Gewinne zusätzlich steuerlich ausschöpfen. Dessen Berechnung richtet sich nach Anhang 6 zur FiLaV. Die Betafaktoren beruhen auf der Addition der beiden gerundeten Werte (Basis- und Zuschlagsfaktor). Oben stehende Abbildung 4 zeigt die Betafaktoren für die Vierjahresperiode 2016–2019 und im Vergleich deren Werte für die letzte Vierjahresperiode.

Im Schnitt der Kantone entfallen rund 20 Prozent des Ressourcenpotenzials auf die Gewinne der juristischen Personen ohne besonderen Steuerstatus, wobei die Spannweite rund 13 Prozent (SZ) bis 27 Prozent (SH) beträgt (vgl. Abbildung 1).

Die Gewinne der juristischen Personen sind sehr volatil. Im Referenzjahr 2016 weisen sie für die juristischen Personen ohne besonderen Steuerstatus gegenüber 2015 gesamtschweizerisch eine Zunahme um 1,6 Prozent auf. Zwischen den Bemessungsjahren 2011 und 2012 sowie zwischen 2010 und 2011 sind die Gewinne der juristischen Personen stark gestiegen (+5,9 % resp. +1,6 %).

Die stärkste Erhöhung gegenüber 2015 weisen die Kantone Nidwalden (+34,6 %) und Luzern (+21,9 %) auf (vgl. Tabelle 5a). Die höchsten Rückgänge verzeichnen die Kantone Neuenburg (-30,1 %) und Schaffhausen (-8,8 %).

Im Schnitt der Kantone entfallen rund 4 Prozent des Ressourcenpotenzials auf die Gewinne der juristischen Personen mit besonderem Steuerstatus, wobei dieser Anteil eine Spannweite von rund 0 Prozent (UR) bis 20 Prozent (NE) umfasst (vgl. Abbildung 1).

Die Zahl der juristischen Personen mit besonderem Steuerstatus ist in den meisten Kantonen gering, weshalb bereits einzelne Firmen grosse prozentuale Veränderungen auslösen können. Tabelle 5b zeigt diese Differenzen. Gesamtschweizerisch sind die Gewinne der juristischen Personen mit besonderem Steuerstatus im Referenzjahr 2016 im Vergleich zu 2015 um 0,4 Prozent gesunken.

Die Gewinne der juristischen Personen mit besonderem Steuerstatus reduzierten sich im Bemessungsjahr 2011 gegenüber 2010 um 6,5 Prozent und im Bemessungsjahr 2012 gegenüber 2011 um 3,6 Prozent.

Im Referenzjahr 2016 weisen 14 Kantone einen Rückgang gegenüber 2015 auf. Die grössten Rückgänge verzeichnen die Kantone Tessin (-42,2 %), Schwyz (-27,8 %) und Luzern (-21,6 %). Das höchste Wachstum erreichen die Kantone Neuenburg (+137,1 %), Wallis (+51,6 %) und Jura (+26,4 %).

Tabelle 5a Massgebende Gewinne der juristischen Personen ohne besonderen Steuerstatus 2016 und Vergleich zu 2015

	Massgebende Gewinne der juristischen Personen ohne besonderen Steuerstatus										
	Bemessungsjahre					Referenzjahre					
	2010	2011	2012	2016	2015	2010	2011	2012	2016	2015	
	CHF 1'000	CHF 1'000	CHF pro Einw.	Diff. 11 zu 10	CHF 1'000	CHF pro Einw.	Diff. 12 zu 11	CHF 1'000	CHF pro Einw.	Diff. 16 zu 15	CHF pro Einw.
			(in %)			(in %)			(in %)		(in %)
ZH	10'971'641	11'037'003	7'914	-0.2%	11'392'882	8'061	1.9%	11'133'842	7'969	1.7%	7'833
BE	4'357'059	4'604'726	4'653	5.0%	5'442'477	5'458	17.3%	4'801'421	4'850	2.6%	4'725
LU	2'006'853	2'035'843	5'326	-0.4%	3'048'719	7'881	48.0%	2'363'805	6'197	21.9%	5'086
UR	136'180	146'157	4'087	4.3%	189'392	5'267	28.9%	157'243	4'431	14.4%	3'874
SZ	967'922	1'013'790	6'825	2.4%	1'107'860	7'371	8.0%	1'029'857	6'958	8.3%	6'427
OW	199'523	233'630	6'462	14.0%	270'130	7'415	14.7%	234'428	6'525	10.6%	5'898
NW	197'152	335'049	8'087	65.1%	444'143	10'639	31.5%	325'448	7'911	34.6%	5'877
GL	156'012	159'325	4'034	-0.6%	151'730	3'799	-5.8%	155'689	3'962	4.5%	3'791
ZG	2'030'423	2'166'666	18'779	3.5%	2'328'705	19'860	5.8%	2'175'265	18'940	5.1%	18'014
FR	1'216'549	1'535'972	5'413	24.0%	1'680'253	5'784	6.9%	1'477'591	5'198	1.5%	5'122
SO	1'406'308	1'174'095	4'555	-17.9%	1'332'741	5'128	12.6%	1'304'381	5'075	0.6%	5'044
BS	1'574'444	1'374'349	7'288	-10.4%	1'588'889	8'360	14.7%	1'512'560	7'929	0.8%	7'864
BL	1'179'417	1'145'633	4'145	-4.2%	1'188'252	4'283	3.3%	1'171'101	4'252	0.4%	4'233
SH	683'010	733'966	9'468	5.5%	538'711	6'876	-27.4%	651'896	8'431	-8.8%	9'241
AR	309'612	308'401	5'777	-1.9%	323'543	6'031	4.4%	313'852	5'899	2.0%	5'782
AI	79'925	73'972	4'693	-7.1%	79'762	5'050	7.6%	77'886	4'933	5.7%	4'668
SG	2'753'495	2'895'746	5'984	3.7%	2'910'865	5'958	-0.4%	2'853'369	5'905	2.9%	5'740
GR	737'652	773'206	3'837	1.7%	808'477	4'003	4.3%	773'111	3'873	1.1%	3'829
AG	3'386'009	3'878'393	6'267	11.9%	3'422'954	5'455	-13.0%	3'562'452	5'775	-4.8%	6'069
TG	1'195'210	1'243'932	4'928	1.8%	1'252'235	4'882	-0.9%	1'230'459	4'884	3.5%	4'721
TI	2'339'786	2'230'497	6'606	-4.9%	2'564'362	7'507	13.6%	2'378'215	7'021	-1.7%	7'140
VD	3'668'758	3'667'881	5'040	-1.6%	3'707'284	5'014	-0.5%	3'681'308	5'058	-4.4%	5'290
VS	1'239'390	1'158'117	3'590	-10.4%	1'178'950	3'601	0.3%	1'192'152	3'728	1.3%	3'679
NE	697'639	845'042	4'865	20.2%	853'299	4'869	0.1%	798'660	4'596	-30.1%	6'579
GE	4'165'622	4'223'664	9'126	0.6%	4'705'857	10'103	10.7%	4'365'047	9'436	7.1%	8'814
JU	268'790	372'640	5'279	35.2%	376'438	5'290	0.2%	339'289	4'833	12.8%	4'284
CH	47'924'380	49'367'694	6'180	1.6%	52'888'908	6'546	5.9%	50'060'327	6'272	1.6%	6'174

Tabelle 5b Massgebende Gewinne der juristischen Personen mit besonderem Steuerstatus 2016 und Vergleich zu 2015

	Massgebende Gewinne der juristischen Personen mit besonderem Steuerstatus									
	Bemessungsjahre					Referenzjahre				
	2010	Diff. 11 zu 10	2011	Diff. 12 zu 11	2012	2016	Diff. 16 zu 15	2015		
CHF 1'000	CHF pro Einw. (in %)	CHF 1'000	CHF pro Einw. (in %)	CHF 1'000	CHF pro Einw. (in %)	CHF 1'000	CHF pro Einw. (in %)	CHF pro Einw. (in %)		
ZH	409'002	296	575'716	413	426'076	301	470'265	337	-11.2%	379
BE	908'315	924	106'979	108	68'713	69	361'335	365	-8.6%	399
LU	74'256	198	136'307	357	77'410	200	95'991	252	-21.6%	321
UR	664	19	1'127	32	660	18	817	23	-20.6%	29
SZ	86'485	596	107'415	723	83'439	555	92'447	625	-27.8%	866
OW	4'572	130	5'696	158	6'324	174	5'530	154	13.9%	135
NW	20'071	499	13'416	324	17'366	416	16'951	412	6.7%	386
GL	39'496	1'027	6'568	166	13'380	335	19'815	504	0.7%	501
ZG	1'061'911	9'488	1'230'448	10'665	1'267'091	10'806	1'186'484	10'331	1.5%	10'183
FR	347'856	1'249	404'267	1'425	408'312	1'406	386'811	1'361	5.7%	1'287
SO	19'213	76	15'998	62	14'067	54	16'426	64	-5.4%	68
BS	1'452'804	7'503	1'277'060	6'772	1'653'282	8'699	1'461'048	7'659	-2.3%	7'837
BL	277'509	1'018	155'260	562	162'186	585	198'319	720	-14.7%	844
SH	180'168	2'367	149'966	1'935	267'874	3'419	199'336	2'578	1.8%	2'532
AR	5'567	106	2'392	45	7'323	137	5'094	96	0.8%	95
AI	2'629	166	12'292	780	2'797	177	5'906	374	-14.1%	436
SG	175'136	367	204'101	422	219'048	448	199'429	413	-16.1%	492
GR	36'911	189	29'445	146	27'997	139	31'451	158	-4.8%	165
AG	38'413	64	22'086	36	43'881	70	34'793	56	8.7%	52
TG	12'498	51	12'607	50	17'739	69	14'281	57	15.3%	49
TI	132'571	394	73'915	219	95'269	279	100'585	297	-42.2%	514
VD	2'360'128	3'294	2'149'065	2'953	1'712'649	2'316	2'073'947	2'849	-12.8%	3'270
VS	5'193	17	12'491	39	10'577	32	9'420	29	51.6%	19
NE	826'536	4'795	1'083'458	6'238	1'077'359	6'147	995'785	5'730	137.1%	2'417
GE	1'066'766	2'323	1'260'041	2'723	1'136'010	2'439	1'154'272	2'495	-0.6%	2'509
JU	13'905	202	12'119	172	12'731	179	12'918	184	26.4%	146
CH	9'558'576	1'213	9'060'236	1'134	8'829'560	1'093	9'149'457	1'146	-0.4%	1'150

3.1.5 Massgebende Steuerrepartitionen 2016

Die Bedeutung der massgebenden Steuerrepartition für das Ressourcenpotenzial ist minim. Ihr Anteil liegt zwischen -1 (BE, ZH) und +2 Prozent (GR). Die starken Veränderungen (in CHF/ Einw. in der Tabelle) sind darauf zurückzuführen, dass nicht alle Kantone ihre Steuerrepartitionen regelmässig abrechnen. Die Werte für das Referenzjahr 2016 sind in Tabelle 6 aufgeführt.

Tabelle 6 Massgebende Steuerrepartitionen 2016 und Vergleich zu 2015

Massgebende Steuerrepartitionen												
	Bemessungsjahre								Referenzjahre			
	2010	Diff. 11 zu 10	2011	Diff. 12 zu 11	2012	2016	Diff. 16 zu 15	2015				
	CHF 1'000	CHF pro Einw.	CHF 1'000	CHF pro Einw.	CHF 1'000	CHF 1'000	CHF pro Einw.	CHF 1'000	CHF pro Einw.	CHF 1'000	CHF pro Einw.	CHF pro Einw.
ZH	-673'768	-487	437	-69'363	-50	-79	-181'603	-128	-308'245	-221	131	-352
BE	21'723	22	-54	-32'042	-32	-537	-568'051	-570	-192'790	-195	-179	-16
LU	-5'683	-15	-20	-13'438	-35	132	37'310	96	6'063	16	0	16
UR	4'780	138	-57	2'873	80	-12	2'471	69	3'374	95	-18	113
SZ	-7'995	-55	77	3'231	22	-36	-2'094	-14	-2'286	-15	10	-26
OW	1'206	34	43	2'809	78	163	8'767	241	4'261	119	77	42
NW	5'988	149	-56	3'848	93	94	7'787	187	5'874	143	42	101
GL	18'037	469	-335	5'300	134	82	8'641	216	10'659	271	33	238
ZG	14'792	132	-88	5'137	45	-3	4'927	42	8'285	72	-16	88
FR	-16'582	-60	-102	-45'883	-162	148	-4'069	-14	-22'178	-78	2	-80
SO	50'512	199	-134	16'913	66	412	124'104	478	63'843	248	146	102
BS	-17'542	-91	-154	-46'211	-245	179	-12'469	-66	-25'407	-133	20	-153
BL	-16'858	-62	-91	-42'254	-153	18	-37'522	-135	-32'211	-117	-8	-109
SH	9'998	131	-132	-36	0	309	24'157	308	11'373	147	61	86
AR	2'152	41	-143	-5'424	-102	-118	-11'780	-220	-5'018	-94	-71	-23
AI	-2'083	-132	199	1'065	68	-39	455	29	-188	-12	26	-38
SG	54'863	115	-46	33'450	69	-45	11'622	24	33'312	69	-16	85
GR	50'587	259	-16	48'974	243	456	141'261	699	80'274	402	73	329
AG	92'670	153	-15	85'888	139	-240	-63'817	-102	38'247	62	-26	88
TG	25'628	104	-201	-24'525	-97	198	25'989	101	9'030	36	14	22
TI	173'451	515	-418	32'819	97	247	117'553	344	107'941	319	-71	390
VD	74'159	104	-109	-3'810	-5	32	20'145	27	30'164	41	-34	76
VS	60'796	197	-93	33'261	103	291	129'139	394	74'398	233	5	227
NE	82'464	478	-436	7'304	42	528	99'951	570	63'240	364	40	324
GE	82'904	181	-106	34'322	74	-4	32'576	70	49'934	108	-72	180
JU	7'414	108	-65	3'030	43	287	23'473	330	11'305	161	64	97
CH	93'613	12	-7	37'237	5	-12	-61'078	-8	23'258	3	-3	6

+: Saldogrösse; mehr Zuflüsse aus anderen Kantonen als Abflüsse an andere Kantone

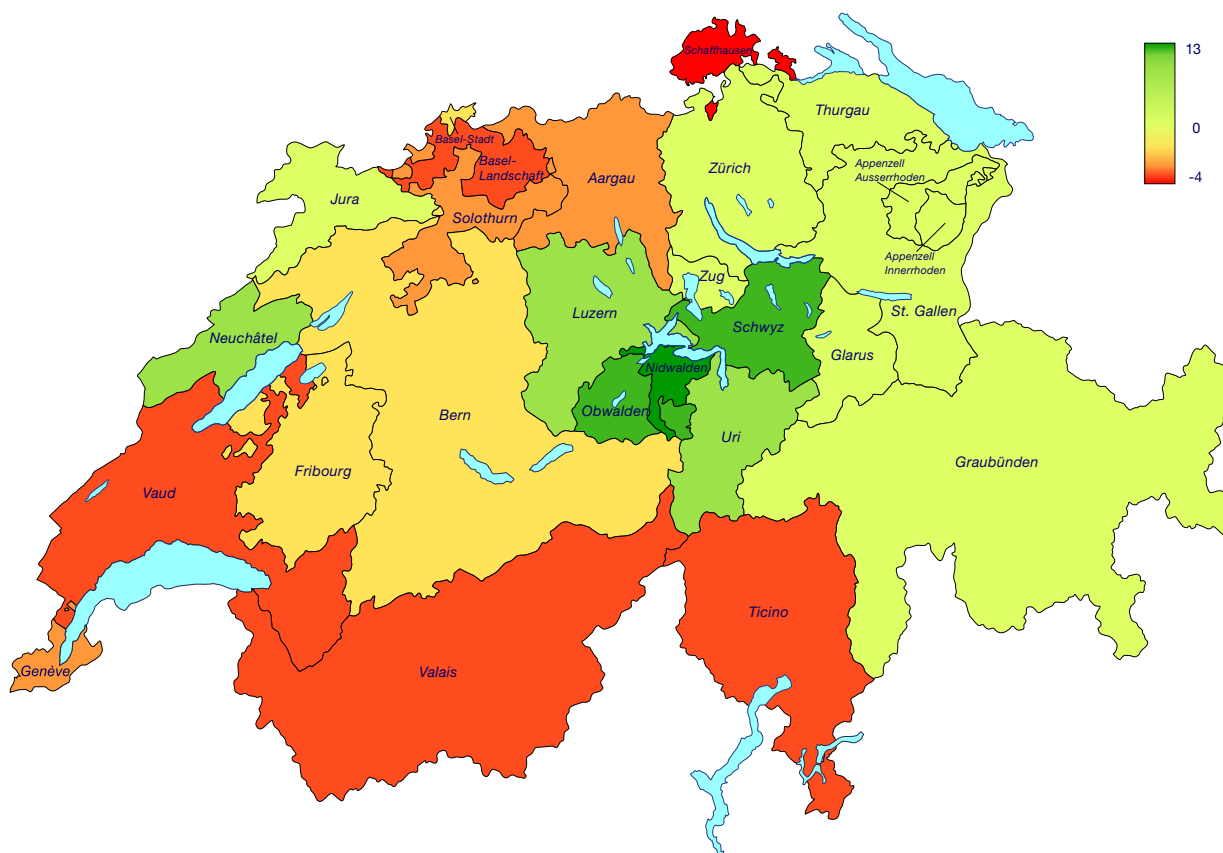
-: Saldogrösse; mehr Abflüsse an andere Kantone als Zuflüsse aus anderen Kantonen

3.2 Ressourcenpotenzial und Ressourcenindex 2016

Die Ressourcenpotenziale der Kantone entsprechen den Summen der massgebenden Einkommen, Vermögen und Gewinne des Referenzjahres unter Berücksichtigung der interkantonalen Steuerrepartitionen. Die Zunahme des Ressourcenpotenzials aller Kantone beträgt zwischen 2015 und 2016 5,5 Prozent, die Zunahme des Ressourcenpotenzials der ressourcenstarken Kantone beläuft sich auf 5,6 Prozent. Diese allgemein starke Zunahme ist hauptsächlich auf den neuen Faktor Alpha in der dritten Vierjahresperiode zurückzuführen. Mit dem Anstieg des Faktors Alpha 2016 von 0,8 auf 1,5 Prozent werden die massgebenden Vermögen der Kantone praktisch verdoppelt (vgl. Ziff. 3.1.3). Das grösste Wachstum ihres Ressourcenpotenzials verzeichnen die Kantone Nidwalden (+16,5 %), Obwalden (+11,9 %) und Luzern (+10,8 %). Das geringste Wachstum weisen die Kantone Schaffhausen (+1,8 %), Basel-Landschaft (+2,5 %) und Tessin (+2,7 %) auf.

Wird das Ressourcenpotenzial pro Einwohner ins Verhältnis zum entsprechenden schweizerischen Mittel gesetzt, resultiert daraus der Ressourcenindex. Für 2016 und im Vergleich zu 2015 ergeben sich die Werte gemäss Tabelle 7. Abbildung 2 gibt einen grafischen Überblick über die Veränderung der Ressourcenindizes zwischen 2015 und 2016.

Abbildung 2 Veränderung des Ressourcenausgleichs in Punkten 2015–2016



Die Kantone Basel-Landschaft und Schaffhausen erreichen 2016 einen Ressourcenindex unter 100 Punkten und werden wieder ressourcenschwach. Damit steigt die Zahl der ressourcenschwachen Kantone im Referenzjahr 2016 gegenüber 2015 von 17 auf 19. Die grösste Indexzunahme weist der Kanton Nidwalden (+13.4 Indexpunkte) auf, gefolgt von Obwalden (+4.8 Indexpunkte) und Schwyz (+4.7 Indexpunkte). Elf Kantone haben einen Rückgang ihres Ressourcenindex gegenüber 2015 zu verzeichnen. Den grössten Rückgang weisen die Kantone Schaffhausen (-3.6 Indexpunkte), Waadt (-2.6 Indexpunkte) sowie Basel-Landschaft (-2.5 Indexpunkte) auf.

Tabelle 7 Ressourcenpotenzial und Ressourcenindex 2016 und Vergleich zu 2015

	2010		2011		2012		2016				2015			Diff. RI 2016 zu 2015
	ASG CHF 1'000	ASG CHF 1'000	ASG CHF 1'000	ASG CHF 1'000	ASG CHF 1'000	RP CHF 1'000	RP pro Einw. (Mittelwert 10 - 12)	CHF	RI Punkte	RP pro Einw. CHF	RI Punkte	Diff. RI 2016 zu 2015		
ZH	52'840'391	55'131'040	54'007'297	53'992'909	1'397'166	38'645	120.6	36'708	119.5	1.1				
BE	23'995'462	23'007'631	23'587'284	23'530'125	990'082	23'766	74.2	22'842	74.3	-0.1				
LU	9'680'153	9'840'322	11'084'518	10'201'664	381'420	26'747	83.5	24'473	79.6	3.9				
UR	700'362	713'699	774'554	729'538	35'488	20'557	64.1	18'936	61.6	2.5				
SZ	7'730'692	8'642'119	7'906'169	8'092'994	148'011	54'678	170.6	50'984	165.9	4.7				
OW	1'007'655	1'033'009	1'127'386	1'056'017	35'929	29'392	91.7	26'694	86.9	4.8				
NW	1'734'575	1'937'104	2'020'410	1'897'363	41'138	46'122	143.9	40'094	130.5	13.4				
GL	914'142	870'331	878'167	887'547	39'295	22'587	70.5	21'174	68.9	1.6				
ZG	8'554'029	11'150'908	9'391'718	9'698'885	114'849	84'449	263.5	80'328	261.4	2.1				
FR	6'552'744	7'066'523	7'325'770	6'981'679	284'276	24'559	76.6	23'661	77.0	-0.4				
SO	6'436'645	6'132'073	6'436'008	6'334'909	257'010	24'649	76.9	24'057	78.3	-1.4				
BS	8'804'684	8'405'356	9'108'168	8'772'736	190'755	45'990	143.5	44'109	143.6	-0.1				
BL	8'861'872	8'442'830	8'557'778	8'620'826	275'450	31'297	97.6	30'772	100.1	-2.5				
SH	2'451'442	2'444'488	2'414'083	2'436'671	77'323	31'513	98.3	31'301	101.9	-3.6				
AR	1'479'962	1'429'831	1'461'715	1'457'169	53'205	27'388	85.5	25'919	84.4	1.1				
AI	419'592	433'136	430'033	427'587	15'790	27'080	84.5	25'452	82.8	1.7				
SG	12'203'532	12'345'921	12'481'683	12'343'712	483'230	25'544	79.7	24'267	79.0	0.7				
GR	5'313'158	5'233'266	5'386'984	5'311'136	199'626	26'605	83.0	25'012	81.4	1.6				
AG	17'153'227	17'592'322	17'296'554	17'347'368	616'893	28'121	87.7	27'407	89.2	-1.5				
TG	6'256'413	6'272'076	6'512'296	6'346'928	251'924	25'194	78.6	23'780	77.4	1.2				
TI	10'506'328	10'119'878	10'697'076	10'441'094	338'717	30'825	96.2	30'265	98.5	-2.3				
VD	24'425'424	24'038'195	24'238'424	24'234'014	727'839	33'296	103.9	32'727	106.5	-2.6				
VS	7'036'474	6'790'900	7'020'254	6'949'210	319'769	21'732	67.8	21'132	68.8	-1.0				
NE	4'790'090	5'093'598	5'240'771	5'041'487	173'777	29'011	90.5	27'069	88.1	2.4				
GE	21'196'664	21'064'987	21'487'598	21'249'750	462'606	45'935	143.3	44'537	144.9	-1.6				
JU	1'373'087	1'448'244	1'497'577	1'439'636	70'204	20'506	64.0	19'276	62.7	1.3				
CH	252'418'798	256'679'788	258'370'275	255'822'954	7'981'769	32'051	100.0	30'727	100.0	0.0				

3.3 Ressourcenausgleich 2016 – Einzahlungen der ressourcenstarken Kantone und Auszahlungen an die ressourcenschwachen Kantone

Gemäss Artikel 5 Absatz 1 FiLaG legt die Bundesversammlung alle vier Jahre die Grundbeiträge für den vertikalen und horizontalen Ressourcenausgleich fest. In den Zwischenjahren wird gemäss Artikel 5 Absatz 2 FiLaG der Grundbeitrag der ressourcenstarken Kantone analog der Entwicklung des Ressourcenpotenzials dieser Kantone und der Grundbeitrag des Bundes analog der Entwicklung des Ressourcenpotenzials aller Kantone angepasst.

Beim Referenzjahr 2016 handelt es sich um das erste Jahr der dritten Vierjahresperiode. Das Parlament hat die Dotation des Ressourcenausgleichs für die dritte Vierjahresperiode mit Bundesbeschluss vom 19. Juni 2015 festgelegt. Dabei wurde den Ergebnissen des zweiten Wirksamkeitsberichts des Bundesrates vom März 2014 und der dazugehörigen Botschaft vom September 2014 Rechnung getragen. Die Überprüfung der Zielerreichung zeigte, dass das Ziel der Mindestausstattung in der Periode 2012–2015 erreicht bis übertroffen wurde. Deshalb schlug der Bundesrat eine Anpassung der Dotation des Ressourcenausgleichs vor. Für die dritte Vierjahresperiode sollten die Grundbeiträge des horizontalen und des vertikalen Ressourcenausgleichs um den Betrag reduziert werden, um den der Zielwert von 85 Prozent in der Vierjahresperiode 2012–2015 durchschnittlich übertroffen wurde. Die auf diese Weise berechnete Kürzung in der Höhe von 330 Millionen Franken hätte den Bund um 196 Millionen und die ressourcenstarken Kantone um 134 Millionen Franken entlastet. In Anbetracht der umstrittenen Höhe der Reduktion stimmte das Parlament in der Sommersession 2015 einem von der Konferenz der Kantonsregierungen (KDK) am 18. Mai 2015 unterbreiteten politischen Kompromiss zu. Demnach wird die Dotation des Ressourcenausgleichs für die Periode 2016–2019 um 165 Millionen Franken – die Hälfte des bundesrätlichen Vorschlags – reduziert. Die Kürzung der Beiträge des Bundes resp. der ressourcenstarken Kantone beläuft sich damit auf rund 98 Millionen resp. 67 Millionen Franken. Der Bundesbeschluss untersteht dem fakultativen Referendum.

Die Dotation des vertikalen Ressourcenausgleichs 2016 bestimmt sich somit ausgehend von der Dotation 2015, angepasst um die Entwicklung des Ressourcenpotenzials aller Kantone in den Referenzjahren 2015–2016 von 5,5 Prozent (d.h. Erhöhung um 126 Mio. CHF). Der resultierende Betrag wird um 98 Millionen Franken (98 135 244 CHF) reduziert. Analog bestimmt sich die Dotation des horizontalen Ressourcenausgleichs 2016 ausgehend von derjenigen von 2015 angepasst um die Entwicklung des Ressourcenpotenzials der ressourcenstarken Kantone in den Referenzjahren 2015–2016 von 5,6 Prozent (d.h. Erhöhung um 87 Mio. CHF). Nach Artikel 24 Absatz 2 FiLaV werden dabei nur die ressourcenstarken Kantone im betreffenden Jahr (2016) berücksichtigt (BL und SH werden wegen ihres Ressourcenindex unter 100 ausgenommen). Der resultierende Betrag wird um 67 Millionen Franken (66 896 487 CHF) reduziert.

Die kantonalen Ein- und Auszahlungen im Rahmen des Ressourcenausgleichs werden direkt durch den Ressourcenindex bestimmt. Kantone mit einem Ressourcenindex von über 100 Punkten sind ressourcenstark und zahlen entsprechend ihrer Ressourcenstärke und Bevölkerungszahl in den Ressourcenausgleich ein (horizontaler Ressourcenausgleich). Kantone mit einem Ressourcenindex von unter 100 Punkten gelten als ressourcenschwache Kantone und erhalten entsprechende Beiträge aus dem horizontalen und vertikalen Ressourcenausgleich. Die Auszahlungen an die ressourcenschwachen Kantone sind progressiv. Das heisst, dass mit abnehmendem Ressourcenindex ein steigender Betrag pro Einwohner ausbezahlt wird. Die Ein- bzw. Auszahlungen für das Jahr 2016 sind in Tabelle 8 aufgeführt.

Im Referenzjahr 2016 werden wie bereits erwähnt die Kantone Basel-Landschaft und Schaffhausen wieder ressourcenschwach. Mit einem Index nahe 100 Punkten (BL 97,6 bzw. SH 98,3) hat diese Veränderung aber nur einen geringen Einfluss auf die Ressourcenausgleichszahlungen.

Bei den ressourcenstarken Kantonen stechen die Mehrbelastung pro Einwohner gegenüber 2015 für Nidwalden und Schwyz (+232 CHF/Einw. und +80 CHF/Einw.) sowie die Minderbelastung für Waadt und Genf (-45 CHF/Einw. und -28 CHF/Einw.) hervor. Bei den übrigen ressourcenstarken Kantonen liegen die Veränderungen pro Kopf gegenüber dem Vorjahr zwischen -1 CHF/Einw. (BS) und +35 CHF/Einw. (ZG; vgl. Tabelle 8).

Bei den ressourcenschwachen Kantonen verzeichnen die Kantone Wallis (+112 CHF/ Einw.), Solothurn (+105 CHF/Einw.) und Aargau (+67 CHF/Einw.) die grössten Zunahmen der Ausgleichszahlungen. Demgegenüber sinken die Ausgleichszahlungen bei den Kantonen Luzern (-215 CHF/Einw.), Obwalden (-212 CHF/Einw.) und Uri (-162 CHF/Einw.).

Tabella 8 Ressourcenvergleich 2016 und Vergleich zu 2015

(+) = Belastung des Kantons; (-) = Entlastung des Kantons

	Standardisierter Steuersatz 2016: 26.7%											
	Ressourcenvergleich 2016					Ressourcenvergleich 2015					Diff. RA 2016 zu 2015	
	horizontal		vertikal			Index SSE nach		Index SSE nach		CHF pro Einw.		
RI 2016	Einzahlung	Auszahlung	Auszahlung	Auszahlung	Total	RA	RI 2015	Total	RA		CHF 1'000	
Punkte	CHF 1'000	CHF 1'000	CHF 1'000	CHF 1'000	CHF 1'000	Punkte	Punkte	CHF 1'000	Punkte	Punkte	CHF 1'000	
ZH	120.6	496'974	0	0	496'974	116.4	119.5	465'182	115.5	115.5	31'792	19
BE	74.2	0	-481'470	-704'512	-1'185'983	88.2	74.3	-1'145'309	88.0	88.0	-40'674	-34
LU	83.5	0	-93'275	-136'485	-229'760	90.5	79.6	-307'605	89.3	89.3	77'844	215
UR	64.1	0	-28'584	-41'825	-70'409	87.3	61.6	-75'323	86.8	86.8	4'914	162
SZ	170.6	180'671	0	0	180'671	156.3	165.9	166'264	152.5	152.5	14'406	80
OW	91.7	0	-3'030	-4'433	-7'463	94.1	86.9	-14'827	91.8	91.8	7'364	212
NW	143.9	31'227	0	0	31'227	135.0	130.5	21'413	124.3	124.3	9'814	232
GL	70.5	0	-23'460	-34'327	-57'787	87.7	68.9	-60'357	87.2	87.2	2'569	88
ZG	263.5	324'638	0	0	324'638	230.4	261.4	314'985	228.6	228.6	9'652	35
FR	76.6	0	-118'365	-173'198	-291'563	88.6	77.0	-274'506	88.6	88.6	-17'057	-41
SO	76.9	0	-105'058	-153'727	-258'785	88.7	78.3	-229'503	88.9	88.9	-29'282	-105
BS	143.5	143'435	0	0	143'435	134.7	143.6	144'200	134.7	134.7	-764	-1
BL	97.6	0	-3'326	-4'867	-8'193	98.0	100.1	684	100.1	100.1	-8'877	-32
SH	98.3	0	-556	-813	-1'368	98.5	101.9	2'467	101.5	101.5	-3'835	-50
AR	85.5	0	-10'667	-15'609	-26'276	91.2	84.4	-28'995	90.8	90.8	2'719	54
AI	84.5	0	-3'493	-5'111	-8'604	90.9	82.8	-9'909	90.2	90.2	1'305	86
SG	79.7	0	-161'918	-236'926	-398'844	89.4	79.0	-411'099	89.1	89.1	12'256	34
GR	83.0	0	-50'834	-74'382	-125'216	90.3	81.4	-140'633	89.8	89.8	15'418	86
AG	87.7	0	-95'029	-139'052	-234'081	92.2	89.2	-189'327	92.9	92.9	-44'754	-67
TG	78.6	0	-91'520	-133'917	-225'437	89.1	77.4	-237'797	88.7	88.7	12'360	65
TI	96.2	0	-8'655	-12'665	-21'320	96.9	98.5	-5'212	98.7	98.7	-16'108	-47
VD	103.9	48'882	0	0	48'882	103.1	106.5	80'619	105.2	105.2	-31'737	-45
VS	67.8	0	-218'124	-319'170	-537'293	87.5	68.8	-489'975	87.2	87.2	-47'318	-112
NE	90.5	0	-18'013	-26'357	-44'370	93.5	88.1	-62'490	92.3	92.3	18'119	106
GE	143.3	346'483	0	0	346'483	134.6	144.9	356'471	135.8	135.8	-9'989	-28
JU	64.0	0	-56'933	-83'307	-140'239	87.3	62.7	-142'443	86.9	86.9	2'204	55
CH	100.0	1'572'308	-1'572'308	-2'300'683	-2'300'683		100.0	-2'273'025			-27'658	-5

RI = Ressourcenindex; SSE = Standardisierter Steuerertrag

Der Standardisierte Steuerertrag (SSE) ist die technische Bezeichnung der massgebenden eigenen Ressourcen gemäss Artikel 6 Absatz 3 FiLaG. Der SSE ist eine Hilfsgrösse, die es erlaubt, die Ausgleichswirkung des Ressourcenausgleichs zu beurteilen. Der SSE eines Kantons entspricht seinen Steuereinnahmen, die er erzielen würde, wenn er sein Ressourcenpotenzial mit einem für alle Kantone einheitlichen, proportionalen Steuersatz besteuern würde. Zur Beurteilung der Ausgleichswirkung werden den kantonalen Werten des SSE die Beträge des horizontalen und vertikalen Ressourcenausgleichs dazu geschlagen bzw. abgezogen. Daraus resultiert der «SSE nach erfolgtem Ressourcenausgleich», woraus sich der «Index der SSE nach erfolgtem Ausgleich» berechnen lässt.

Von Bedeutung im Zusammenhang mit der Beurteilung des Ressourcenausgleichs ist in Tabelle 8 die Spalte «Index SSE nach Ausgleich». Sie gibt namentlich darüber Auskunft, wie stark der Ressourcenausgleich den Index des standardisierten Steuerertrags (SSE, vgl. Kasten) des ressourcenschwächsten Kantons (im Referenzjahr 2016 Jura) anzuheben vermag. Gemäss Artikel 6 FiLaG ist anzustreben, dass der Index des ressourcenschwächsten Kantons durch den Ressourcen- und Härteausgleich auf mindestens 85 Punkte angehoben wird. Der Index SSE des Kantons Jura beträgt 2016 nach dem Ressourcenausgleich 87,3 Punkte. Somit erreichen 2016 alle ressourcenschwachen Kantone die anzustrebende Zielgrösse deutlich.

Gemäss Artikel 135 Absatz 3 BV soll der horizontale Ressourcenausgleich zwischen zwei Dritteln und 80 Prozent der Leistungen des Bundes (vertikaler Ressourcenausgleich) liegen. Für das Jahr 2016 beträgt die Einzahlung sämtlicher ressourcenstarker Kantone in den horizontalen Ressourcenausgleich 68,3 Prozent des vertikalen Ressourcenausgleichs wie aus Tabelle 18 in Kapitel 5 ersichtlich ist. 2015 betrug das Verhältnis ebenfalls 68,3 Prozent.

Die ressourcenstarken Kantone zahlen gemäss Artikel 5 Absatz 3 FiLaG von demjenigen Teil der SSE bzw. des Ressourcenpotenzials (RP), der über dem schweizerischen Mittel liegt (sog. sogenannter Überschuss-SSE bzw. Überschuss-RP) einen einheitlichen Prozentsatz in den horizontalen Ressourcenausgleich ein. Wie die entsprechenden Zeilen zu den ressourcenstarken Kantonen in Tabelle 9 zeigen, nimmt dieser Anteil gegenüber dem Vorjahr beim Überschuss-RP von 5,6 auf 5,4 Prozent und beim Überschuss-SSE von 20,3 auf 20,2 Prozent ab. Die ressourcenstarken Kantone werden somit pro Indexpunkt leicht weniger belastet als im Vorjahr.

Tabelle 9 Einzahlungen/Auszahlungen in % des RP, in % des Überschuss-RP, in % des SSE und in % des Überschuss-SSE (2015 und 2016)

(+) = Belastung des Kantons; (-) = Entlastung des Kantons

Ressourcenausgleich pro Einwohner 2016						Ressourcenausgleich pro Einwohner 2015					
	CHF	in % des RP	in % des Über- schuss-RP	in % des SSE	in % des Über- schuss-SSE		CHF	in % des RP	in % des Über- schuss-RP	in % des SSE	in % des Über- schuss-SSE
ZH	356	0.9%	5.4%	3.5%	20.2%	337	0.9%	5.6%	3.3%	20.3%	
BE	-1'198	-5.0%	-14.5%	-18.9%	-54.2%	-1'164	-5.1%	-14.8%	-18.4%	-53.3%	
LU	-602	-2.3%	-11.4%	-8.4%	-42.6%	-818	-3.3%	-13.1%	-12.1%	-47.2%	
UR	-1'984	-9.7%	-17.3%	-36.2%	-64.7%	-2'146	-11.3%	-18.2%	-40.9%	-65.7%	
SZ	1'221	2.2%	5.4%	8.4%	20.2%	1'140	2.2%	5.6%	8.1%	20.3%	
OW	-208	-0.7%	-7.8%	-2.6%	-29.3%	-420	-1.6%	-10.4%	-5.7%	-37.6%	
NW	759	1.6%	5.4%	6.2%	20.2%	527	1.3%	5.6%	4.7%	20.3%	
GL	-1'471	-6.5%	-15.5%	-24.4%	-58.3%	-1'558	-7.4%	-16.3%	-26.6%	-58.9%	
ZG	2'827	3.3%	5.4%	12.5%	20.2%	2'792	3.5%	5.6%	12.5%	20.3%	
FR	-1'026	-4.2%	-13.7%	-15.7%	-51.3%	-985	-4.2%	-13.9%	-15.0%	-50.3%	
SO	-1'007	-4.1%	-13.6%	-15.3%	-51.0%	-902	-3.7%	-13.5%	-13.5%	-48.8%	
BS	752	1.6%	5.4%	6.1%	20.2%	753	1.7%	5.6%	6.2%	20.3%	
BL	-30	-0.1%	-3.9%	-0.4%	-14.8%	3	0.0%	5.6%	0.0%	20.3%	
SH	-18	-0.1%	-3.3%	-0.2%	-12.3%	32	0.1%	5.6%	0.4%	20.3%	
AR	-494	-1.8%	-10.6%	-6.8%	-39.7%	-548	-2.1%	-11.4%	-7.6%	-41.2%	
AI	-545	-2.0%	-11.0%	-7.5%	-41.1%	-631	-2.5%	-12.0%	-9.0%	-43.2%	
SG	-825	-3.2%	-12.7%	-12.1%	-47.6%	-859	-3.5%	-13.3%	-12.8%	-48.0%	
GR	-627	-2.4%	-11.5%	-8.8%	-43.2%	-713	-2.9%	-12.5%	-10.3%	-45.0%	
AG	-379	-1.3%	-9.7%	-5.1%	-36.2%	-312	-1.1%	-9.4%	-4.1%	-33.9%	
TG	-895	-3.6%	-13.1%	-13.3%	-48.9%	-960	-4.0%	-13.8%	-14.6%	-49.9%	
TI	-63	-0.2%	-5.1%	-0.8%	-19.3%	-16	-0.1%	-3.4%	-0.2%	-12.1%	
VD	67	0.2%	5.4%	0.8%	20.2%	113	0.3%	5.6%	1.2%	20.3%	
VS	-1'680	-7.7%	-16.3%	-29.0%	-61.0%	-1'569	-7.4%	-16.3%	-26.8%	-59.0%	
NE	-255	-0.9%	-8.4%	-3.3%	-31.5%	-362	-1.3%	-9.9%	-4.8%	-35.7%	
GE	749	1.6%	5.4%	6.1%	20.2%	777	1.7%	5.6%	6.3%	20.3%	
JU	-1'998	-9.7%	-17.3%	-36.5%	-64.9%	-2'053	-10.6%	-17.9%	-38.4%	-64.7%	

*Überschuss-RP: Differenz zwischen Ressourcenpotential und dem schweizerischen Mittel.**Überschuss-SSE: Differenz zwischen dem standardisierten Steuerertrag und dem schweizerischen Mittel.*

Aus Tabelle 9 ist auch ersichtlich, dass die ressourcenschwächsten Kantone Jura und Uri Beitragszahlungen in der Höhe von 36,5 bzw. 36,2 Prozent ihres standardisierten Steuerertrags erhalten.

3.4 Massnahmen bei ungenügender Datenqualität

Für die Bemessungsjahre 2010–2012 konnten alle Kantone korrekte Daten liefern, sodass keine Korrekturen vorgenommen werden mussten.

4 Lastenausgleich 2016

Gemäss Artikel 9 Absatz 1 FiLaG legt die Bundesversammlung jeweils für vier Jahre den Grundbeitrag für den geografisch-topografischen und für den soziodemografischen Lastenausgleich fest. In den Zwischenjahren werden gemäss Artikel 9 Absatz 2 FiLaG die Mittel des Lastenausgleichs an die Teuerung angepasst.

Das Referenzjahr 2016 ist das erste Jahr der dritten Vierjahresperiode. Die Bundesversammlung hat am 19. Juni 2015 die Grundbeiträge des Lastenausgleichs für die dritte Beitragsperiode verabschiedet. Dabei wurde den Ergebnissen des zweiten Wirksamkeitsberichts des Bundesrates und der dazugehörigen Botschaft Rechnung getragen. Der Wirksamkeitsbericht kam zum Schluss, dass kein Grund für Anpassungen des Lastenausgleichs besteht. Für die dritte Vierjahresperiode 2016–2019 schlug der Bundesrat deshalb vor, die Grundbeiträge des geografisch-topografischen und des soziodemografischen Lastenausgleichs beizubehalten und diese der Teuerung anzupassen. Die Bundesversammlung ist diesem Vorschlag gefolgt. Der Bundesbeschluss untersteht dem fakultativen Referendum.

Die Dotation des Lastenausgleichs für das Referenzjahr 2016 ergibt sich aus der Anpassung des Ausgleichbetrags des Vorjahres an die Teuerung. Die Anpassung erfolgt anhand der neusten verfügbaren Veränderung des Landesindex der Konsumentenpreise gegenüber dem Vorjahresmonat, das heisst April 2015. Die für das Jahr 2016 eingesetzte Teuerung beträgt dementsprechend -1,1 Prozent. Für den Lastenausgleich stehen somit 2016 rund 718 Millionen Franken zur Verfügung. Sie werden je zur Hälfte (ca. 359 Mio.) auf den geografisch-topografischen und den soziodemografischen Lastenausgleich aufgeteilt.

Für die Berechnung der Lastenindizes 2016 der Kantone wurden die aktuellsten Daten der Arealstatistik (AREA), der Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP), der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT), des Systems Ordipro, der Sozialhilfe-Empfängerstatistik und der Aggregatsdatensammlung verwendet.

4.1 Geografisch-topografischer Lastenausgleich (GLA)

Beim geografisch-topografischen Lastenausgleich werden die massgebenden Sonderlasten anhand der vier Teilindikatoren «Siedlungshöhe», «Steilheit des Geländes», «Siedlungsstruktur» und «Bevölkerungsdichte» gemessen (Art. 29 f. FiLaV). Als Sonderlasten werden dabei jene Lasten definiert, deren Indizes über dem Schwellenwert von 100 (= gesamtschweizerischer Durchschnitt) liegen.

Seit dem Referenzjahr 2014 werden die Daten für den Teilindikator «Siedlungshöhe» jedes Jahr aktualisiert. In den jeweiligen Empfängerkantonen verändert sich dieser Teilindikator im Vergleich zu 2015 in einer Bandbreite von -0,8 (VS) und +0,3 Prozent (FR).

Beim Teilindikator «Steilheit des Geländes» verzeichnen die Kantone geringe Abweichungen gegenüber dem Vorjahr. Die Datengrundlage basiert jeweils auf dem letzten verfügbaren Auswertungsstand. Nach dem letzten Datenrelease von November 2013 wurden für 25 Kantone die Resultate der Erhebung 2004/2009 verwendet, für den Kanton Genf bereits die Resultate der Erhebung 2013/2018.

Der Teilindikator «Siedlungsstruktur» sinkt in den meisten Empfängerkantonen. Schweizweit hat die Wohnbevölkerung in Siedlungen mit weniger als 200 Einwohnern abgenommen und die Wohnbevölkerung hat in allen Kantonen zugenommen. Die grösste Reduktion ergibt sich für den Kanton Graubünden (-2,6 %). Der Teilindikator erhöht sich indessen für die Empfängerkantone Obwalden (+3,4 %), Appenzell Ausserrhoden (+1,3 %) und Schwyz (+ 0,2 %).

Der Teilindikator «geringe Bevölkerungsdichte» nimmt gegenüber dem Vorjahr aufgrund des Bevölkerungswachstums in allen Kantonen leicht ab. Am stärksten reduziert sich der Teilindikator in den Empfängerkantonen Freiburg (-2,1 %) und Wallis (-1,6 %) .¹

Die massgebenden Sonderlasten für das Referenzjahr 2016 sind in Tabelle 10 aufgelistet. Gemäss Artikel 32 FiLaV wird für die ersten zwei Teilindikatoren je ein Drittel und für die letzten zwei Teilindikatoren je ein Sechstel des Ausgleichsbetrags (359 Mio. CHF) verwendet. Daraus resultieren die Ausgleichsbeträge an die einzelnen Kantone gemäss Tabelle 11. Abbildung 3 gibt einen grafischen Überblick über die Ausgleichszahlungen pro Einwohner.

Abbildung 3 Geografisch-topografische Lastenausgleichszahlungen in Franken pro Einwohner 2016



Im Referenzjahr 2016 weisen dieselben 17 Kantone geografisch-topografische Sonderlasten auf wie in den Jahren 2008 bis 2015 und erhalten daher Ausgleichszahlungen aus dem GLA. Der Kanton Graubünden verzeichnet dabei mit 683 Franken pro Einwohner den höchsten Ausgleichsbetrag. Dahinter folgen die Kantone Appenzell Innerrhoden (526 CHF/Einw.), Appenzell Ausserrhoden (358 CHF/Einw.), Uri (325 CHF/Einw.) und Wallis (229 CHF/Einw.).

¹ Die Daten zu den Kantonsflächen basieren auf den Daten der Nachführung swissBOUNDARIES, Ausgabe 2014 (z.B. weist der Kanton St. Gallen für das Referenzjahr 2016 gegenüber 2015 eine um 508 Hektaren grössere Fläche auf. Diese Korrektur basiert auf einer Anpassung der technischen Grenze im Bodensee).

Tabelle 10 GLA: Teilindikatoren, Lastenindizes und massgebende Sonderlasten 2016

	Teilindikatoren			Lastenindizes			Massgebende Sonderlasten					
	Siedlungs- höhe ¹⁾	Steilheit des Geländes ²⁾	Siedlungs- struktur ³⁾	Bevölkerungs- dichte ⁴⁾	Siedlungs- höhe	Steilheit des Geländes	Siedlungs- struktur	Bevölkerungs- dichte	Siedlungshöhe	Steilheit des Geländes (M. ü. M.)	Siedlungs- struktur	Bevölkerungs- dichte
ZH	0.1%	511.0	2.5%	0.12	2.0	59.8	44.3	23.9	0	0	0	0
BE	9.3%	871.0	10.1%	0.60	127.4	101.9	175.9	117.3	2'548'995	915'160	7'683'509	17'322'161
LU	3.2%	688.0	9.5%	0.38	44.0	80.5	164.9	75.4	0	0	2'400'846	0
UR	16.3%	1'559.0	13.0%	3.00	223.6	182.3	225.7	591.7	722'566	4'086'195	584'756	17'634'821
SZ	16.2%	1'031.0	8.8%	0.60	222.1	120.6	153.6	118.2	2'993'404	1'502'811	716'203	2'755'407
OW	15.1%	1'294.0	13.7%	1.34	207.1	151.3	238.2	264.9	590'228	2'048'409	690'724	6'020'004
NW	2.4%	1'010.0	8.6%	0.66	32.5	118.1	149.7	129.8	0	378'127	179'119	1'248'262
GL	5.4%	1'320.0	6.0%	1.73	74.6	154.4	104.1	341.2	0	2'378'259	9'713	9'549'832
ZG	4.2%	692.0	5.2%	0.20	57.2	80.9	89.6	39.8	0	0	0	0
FR	12.1%	758.0	10.5%	0.56	165.8	88.7	183.0	110.7	2'366'958	0	2'597'900	3'184'555
SO	0.2%	552.0	3.4%	0.30	2.4	64.6	58.8	59.6	0	0	0	0
BS	0.0%	274.0	0.5%	0.02	0.0	32.0	8.3	3.8	0	0	0	0
BL	0.1%	507.0	1.9%	0.19	0.8	59.3	32.6	36.6	0	0	0	0
SH	0.0%	516.0	3.1%	0.38	0.2	60.4	54.8	74.7	0	0	0	0
AR	58.3%	906.0	12.7%	0.45	800.4	106.0	220.6	89.2	21'942'131	143'532	820'804	0
AI	58.8%	1'003.0	21.8%	1.09	806.7	117.3	378.6	215.5	6'557'469	269'569	956'434	1'822'359
SG	4.3%	790.0	6.8%	0.41	59.1	92.4	118.5	81.4	0	0	619'417	0
GR	48.4%	1'787.0	12.6%	3.64	663.3	209.0	218.6	718.5	53'104'544	45'191'945	2'904'514	120'582'142
AG	0.0%	466.0	2.9%	0.22	0.0	54.5	50.9	43.5	0	0	0	0
TG	0.0%	502.0	9.1%	0.38	0.6	58.7	158.4	75.1	0	0	1'383'496	0
TI	2.7%	1'165.0	4.4%	0.81	37.5	136.3	76.8	160.0	0	7'072'874	0	20'792'340
VD	7.3%	722.0	5.3%	0.43	99.9	84.4	92.8	84.5	0	0	0	0
VS	32.9%	1'598.0	6.2%	1.60	451.8	186.9	108.2	314.9	37'893'785	21'111'312	166'706	70'274'664
NE	37.7%	1'037.0	5.5%	0.45	517.0	121.3	96.4	89.7	27'722'160	1'512'747	0	0
GE	0.0%	426.0	1.3%	0.06	0.0	49.8	23.0	11.9	0	0	0	0
JU	15.0%	642.0	10.2%	1.17	205.8	75.1	178.0	230.4	1'138'620	0	572'286	9'354'635
CH	7.3%	855.0	5.7%	0.51	100.0	100.0	100.0	100.0	157'580'859	86'610'940	22'286'426	280'541'182

¹⁾ Anteil der ständigen Wohnbevölkerung mit einer Wohnhöhe von über 800 Metern über Meer an der gesamten ständigen Wohnbevölkerung (STATPOP 2013)

²⁾ Höhenmedian der produktiven Fläche gemäss Arealstatistik (AREA, Stand 2013).

³⁾ Anteil der ständigen Wohnbevölkerung mit Wohnsitz ausserhalb des Hauptsiedlungsgebietes an der gesamten ständigen Wohnbevölkerung (STATPOP 2013).

⁴⁾ Gesamtfläche in Hektaren gemäss Arealstatistik (AREA, Stand 2013) pro Kopf der ständigen Wohnbevölkerung (STATPOP 2013).

Tabelle 11 GLA: Ausgleichszahlungen 2016 und Vergleich zu 2015

in CHF, (+) = Belastung des Kantons; (-) = Entlastung des Kantons

	2016				2015				Differenz 2016 zu 2015	
	Siedlungshöhe	Steilheit des Geländes	Siedlungsstruktur	Bevölkerungsdichte	Total pro Einw.	Total pro Einw.	Total pro Einw.	Total pro Einw.	Total pro Einw.	Total pro Einw.
ZH	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
BE	-1'935'383	-1'264'229	-20'624'844	-3'693'831	-27'518'287	-28	-28'112'095	-29	593'808	1
LU	0	0	-6'444'591	0	-6'444'591	-17	-6'589'166	-18	144'576	1
UR	-548'625	-5'644'791	-1'569'662	-3'760'503	-11'523'580	-325	-11'689'965	-333	166'385	8
SZ	-2'272'811	-2'076'028	-1'922'504	-587'571	-6'858'915	-46	-6'825'088	-47	-33'826	0
OW	-448'144	-2'829'733	-1'854'110	-1'283'724	-6'415'711	-179	-6'279'180	-178	-136'531	-1
NW	0	-522'356	-480'809	-266'183	-1'269'348	-31	-1'269'946	-31	598	0
GL	0	-3'285'398	-26'072	-2'036'435	-5'347'905	-136	-5'406'188	-140	58'283	3
ZG	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
FR	-1'797'167	0	-6'973'544	-679'084	-9'449'795	-33	-9'258'913	-33	-190'882	0
SO	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
BS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
BL	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
SH	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
AR	-16'660'071	-198'279	-2'203'283	0	-19'061'634	-358	-19'085'618	-361	23'984	3
AI	-4'978'910	-372'390	-2'567'355	-388'605	-8'307'261	-526	-8'436'099	-537	128'838	11
SG	0	0	-1'662'701	0	-1'662'701	-3	-1'812'445	-4	149'743	0
GR	-40'320'855	-62'429'490	-7'796'588	-25'713'304	-136'260'236	-683	-138'181'885	-701	1'921'648	18
AG	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
TG	0	0	-3'713'719	0	-3'713'719	-15	-3'736'679	-15	22'960	0
TI	0	-9'770'677	0	-4'433'822	-14'204'499	-42	-14'402'842	-43	198'343	1
VD	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
VS	-28'771'734	-29'163'791	-447'489	-14'985'584	-73'368'598	-229	-74'244'959	-238	876'561	8
NE	-21'048'692	-2'089'754	0	0	-23'138'446	-133	-23'147'067	-134	8'621	1
GE	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
JU	-864'523	0	-1'536'187	-1'994'811	-4'395'522	-63	-4'454'877	-64	59'355	2
CH	-119'646'916	-119'646'916	-59'823'458	-59'823'458	-358'940'747	-45	-362'933'010	-46	3'992'263	1

4.2 Soziodemografischer Lastenausgleich (SLA)

Innerhalb des soziodemografischen Lastenausgleichs wird der Ausgleichsbetrag von rund 359 Millionen Franken gemäss Artikel 39 FiLaV zu zwei Dritteln auf die Sonderlasten der Bevölkerungsstruktur (Bereiche A–C) und zu einem Drittel auf die Sonderlasten der Kernstädte (Bereich F) aufgeteilt. Die Bereiche A–C werden somit im Jahr 2016 mit rund 239 Millionen Franken ausgestattet, während für den Bereich F rund 120 Millionen Franken zur Verfügung stehen. Abbildung 4 gibt einen Überblick über die Ausgleichszahlungen pro Einwohner.

Abbildung 4 Soziodemografische Lastenausgleichszahlungen in Franken pro Einwohner 2016



4.2.1 Massgebende Sonderlasten der Bevölkerungsstruktur (SLA, Bereiche A bis C)

Zur Ermittlung der massgebenden Sonderlasten der Bevölkerungsstruktur werden die drei Teilindikatoren «Armut», «Altersstruktur» und «Ausländerintegration» herangezogen. Beim SLA A–C beruhen alle Bevölkerungsdaten auf den Daten 2013 des BFS (gemäss STATPOP) sowie der Sozialhilfe-Empfängerstatistik 2013. Im Gegensatz zum GLA werden die Indikatoren mit der Hauptkomponentenanalyse zu einem Gesamlastenindex zusammengefasst.

Tabelle 12 SLA, Bereiche A bis C: Teilindikatoren, Lastenindizes und massgebende Sonderlasten 2016

	Teilindikatoren			Lastenindex	Masszahl Lasten	Massgebende Sonderlasten
	Armut ¹⁾	Altersstruktur ²⁾	Ausländerintegration ³⁾			
ZH	5.6%	4.6%	9.5%	0.102	1.296	145'405
BE	6.6%	5.7%	5.9%	0.256	1.450	256'328
LU	4.2%	4.7%	6.4%	-0.480	0.714	0
UR	2.4%	5.5%	4.6%	-0.711	0.483	0
SZ	2.7%	4.1%	6.5%	-0.977	0.217	0
OW	2.5%	4.5%	5.6%	-0.937	0.257	0
NW	2.0%	4.4%	4.6%	-1.194	0.000	0
GL	3.9%	5.4%	7.8%	-0.104	1.090	0
ZG	3.6%	3.8%	11.1%	-0.364	0.830	0
FR	4.9%	3.7%	10.6%	-0.238	0.956	0
SO	6.5%	5.3%	6.1%	0.104	1.298	27'189
BS	13.2%	7.1%	12.9%	2.786	3.980	527'487
BL	4.3%	5.6%	6.8%	-0.078	1.116	0
SH	4.9%	6.0%	7.3%	0.228	1.422	17'963
AR	3.7%	5.3%	4.2%	-0.595	0.599	0
AI	2.2%	5.4%	3.7%	-0.903	0.291	0
SG	4.3%	4.5%	6.8%	-0.481	0.713	0
GR	2.8%	5.2%	7.1%	-0.477	0.717	0
AG	3.5%	4.2%	7.1%	-0.712	0.482	0
TG	3.1%	4.3%	5.5%	-0.928	0.266	0
TI	9.1%	6.0%	5.8%	0.793	1.987	274'805
VD	8.9%	4.6%	15.1%	1.339	2.533	1'003'410
VS	3.3%	4.6%	10.4%	-0.203	0.991	0
NE	9.5%	5.5%	10.4%	1.258	2.452	221'914
GE	11.7%	4.8%	19.5%	2.418	3.612	1'135'089
JU	6.2%	5.7%	5.2%	0.098	1.292	7'030
CH						3'616'621
MW	5.2%	5.0%	7.9%		1.194	

¹⁾ Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen der Sozialhilfe im weiteren Sinne (gemäss Sozialhilfestatistik, Stand 2013) an der ständigen Wohnbevölkerung (STATPOP 2013).

²⁾ Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner mit einem Alter von 80 Jahren und mehr an der ständigen Wohnbevölkerung (gemäss STATPOP 2013).

³⁾ Anteil der ausländischen Einwohnerinnen und Einwohner, die nicht aus Nachbarstaaten stammen und maximal seit 12 Jahren in der Schweiz leben, an der ständigen Wohnbevölkerung (STATPOP 2013).

Tabelle 12 zeigt die massgebenden Sonderlasten der Bevölkerungsstruktur für das Jahr 2016. Dabei sind die massgebenden Sonderlasten eine synthetische Grösse, die sich aus dem Lastenindex multipliziert mit der massgebenden Bevölkerung berechnet. Massgebende Sonderlasten haben nur Kantone mit einem positiven Lastenindex. Der Teilindikator «Armut» wird bei der Berechnung des Lastenindex durch die Hauptkomponentenanalyse am stärksten gewichtet.

Die Ausgleichszahlungen an die Kantone sind proportional zu den massgebenden Sonderlasten. Tabelle 13 zeigt die Beträge für das Jahr 2016. Die höchsten Beträge pro Einwohner werden wie im Vorjahr an die Stadtkantone Basel-Stadt (183 CHF) und Genf (162 CHF) ausbezahlt. Die Beträge für die übrigen acht Kantone erreichen maximal 91 Franken pro Einwohner.

Tabelle 13 SLA, Bereiche A bis C: Ausgleichszahlungen 2016 und Vergleich mit 2015

in CHF, (+) = Belastung des Kantons; (-) = Entlastung des Kantons

	2016		2015		Differenz 2016 zu 2015	
	Total	pro Einw.	Total	pro Einw.	Total	pro Einw.
ZH	-9'620'718	-7	-2'711'223	-2	-6'909'495	-5
BE	-16'959'945	-17	-23'541'168	-24	6'581'222	7
LU	0	0	0	0	0	0
UR	0	0	0	0	0	0
SZ	0	0	0	0	0	0
OW	0	0	0	0	0	0
NW	0	0	0	0	0	0
GL	0	0	0	0	0	0
ZG	0	0	0	0	0	0
FR	0	0	0	0	0	0
SO	-1'798'991	-7	-1'853'679	-7	54'689	0
BS	-34'901'213	-183	-36'294'562	-190	1'393'349	7
BL	0	0	0	0	0	0
SH	-1'188'491	-15	-1'532'630	-20	344'139	5
AR	0	0	0	0	0	0
AI	0	0	0	0	0	0
SG	0	0	0	0	0	0
GR	0	0	0	0	0	0
AG	0	0	0	0	0	0
TG	0	0	0	0	0	0
TI	-18'182'509	-54	-20'385'947	-61	2'203'438	7
VD	-66'390'681	-91	-64'717'520	-90	-1'673'161	-1
VS	0	0	0	0	0	0
NE	-14'682'927	-84	-15'575'130	-90	892'203	6
GE	-75'103'196	-162	-74'811'916	-163	-291'280	1
JU	-465'162	-7	-531'566	-8	66'404	1
CH	-239'293'831	-30	-241'955'340	-31	2'661'509	1

Die Ausgleichszahlungen pro Einwohner haben sich gegenüber 2015 nur in den Kantonen Zürich (+5 CHF/Einw.) und Waadt (+1 CHF/Einw.) erhöht. Die Nettozahlungen sind ebenfalls im Kanton Zürich mit rund 7 Millionen Franken am stärksten gestiegen. Dieser Anstieg erklärt sich für den Kanton Zürich mit einem Wachstum des Teilindicators «Armut», im Kanton Waadt durch eine Steigerung der Teilindikatoren «Armut» und «Ausländerintegration».

Die übrigen Empfängerkantone verzeichnen einen Rückgang der Ausgleichszahlungen. Den stärksten Rückgang weisen die Kantone Tessin, Bern und Basel-Stadt auf (-7 CHF/Einw.). Die stärkste Reduktion der Nettozahlungen weist der Kanton Bern auf (6,6 Mio. CHF weniger als 2015).

4.2.2 Massgebende Sonderlasten der Kernstädte (SLA, Bereich F)

Die massgebenden Sonderlasten der Kernstädte werden in einem ersten Schritt pro Gemeinde auf der Basis der drei Teilindikatoren «Gemeindegrösse», «Siedlungsdichte» und «Beschäftigungsquote» gemessen und mit der Hauptkomponentenanalyse gewichtet. In einem zweiten

Schritt werden die standardisierten Gemeindeindikatoren auf kantonaler Ebene zusammengefasst, zur ständigen Wohnbevölkerung des Kantons in Beziehung gesetzt und zu einem Gesamtindex zusammengefasst.

Die Masszahl Lasten entspricht der Differenz zwischen dem Lastenindex des Kantons und dem tiefsten Lastenindexwert aller Kantone. Wie in den Vorjahren ist dies der Wert des Kantons Appenzell Innerrhoden. Analog zum SLA-Bereich A–C verhalten sich die Ausgleichszahlungen proportional zu den massgebenden Sonderlasten.

Tabelle 14 und Tabelle 15 zeigen die massgebenden Sonderlasten und die daraus resultierenden Auszahlungsbeträge für das Jahr 2016.

Tabelle 14 SLA, Bereich F: Teilindikatoren, Lastenindizes und massgebende Sonderlasten 2016

Durchschnittliche Teilindikatorwerte der Gemeinden							
	Gemeindegrösse ¹⁾	Beschäftigungsquote ²⁾	Siedlungsdichte ³⁾	Lastenindex	Masszahl Lasten	Massgebende Sonderlasten	
ZH	119'366	68.0%	40.3	6.344	6.298	6'596'787	
BE	26'944	62.2%	19.1	1.725	1.679	8'588	
LU	24'123	60.2%	19.0	1.582	1.536	0	
UR	4'340	50.4%	5.5	0.137	0.091	0	
SZ	9'380	50.3%	9.5	0.495	0.449	0	
OW	6'273	59.3%	1.7	0.186	0.140	0	
NW	4'808	54.2%	7.1	0.266	0.220	0	
GL	13'931	54.4%	2.0	0.444	0.398	0	
ZG	16'343	88.3%	18.2	1.596	1.550	0	
FR	8'813	47.9%	16.2	0.695	0.649	0	
SO	6'158	52.1%	14.1	0.566	0.520	0	
BS	150'273	98.8%	140.1	11.812	11.766	1'911'446	
BL	9'786	50.9%	21.4	0.976	0.930	0	
SH	18'481	57.0%	10.7	0.994	0.948	0	
AR	6'482	47.6%	5.9	0.205	0.159	0	
AI	3'563	53.1%	3.0	0.046	0.000	0	
SG	19'144	58.0%	15.4	1.215	1.169	0	
GR	8'751	64.5%	5.9	0.514	0.468	0	
AG	6'685	50.6%	13.1	0.528	0.482	0	
TG	8'330	49.8%	11.0	0.502	0.456	0	
TI	16'070	61.4%	15.3	1.131	1.085	0	
VD	30'619	55.3%	30.6	2.225	2.179	381'114	
VS	9'229	51.1%	7.0	0.401	0.355	0	
NE	19'341	58.3%	13.8	1.163	1.117	0	
GE	87'686	75.0%	133.4	8.721	8.675	3'288'180	
JU	4'358	57.0%	3.8	0.158	0.112	0	
CH	42'050	60.6%	30.2	1.716	1.670	12'186'114	

¹⁾ Ständige Wohnbevölkerung der Gemeinden (gemäss STATPOP 2013).

²⁾ Anzahl Beschäftigte im Verhältnis zur ständigen Wohnbevölkerung der Gemeinden gemäss der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT 2012 und Ordipro).

³⁾ Ständige Wohnbevölkerung und Anzahl Beschäftigte im Verhältnis zur produktiven Fläche der Gemeinden gemäss Arealstatistik (AREA, Stand 2013).

Die Ausgleichszahlungen aufgrund der Sonderlasten der Kernstädte betragen 2016 rund 120 Millionen Franken. Die fünf Kantone Zürich, Bern, Basel-Stadt, Waadt und Genf erhalten 2016 Zahlungen für Sonderlasten der Kernstädte. Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind gering und betragen höchstens einen Franken pro Einwohner (ZH, BS, GE).

Tabelle 15 SLA, Bereich F: Ausgleichszahlungen 2016 und Vergleich mit 2015

in CHF, (+) = Belastung des Kantons; (-) = Entlastung des Kantons

	2016		2015		Differenz 2016 zu 2015	
	Total	pro Einw.	Total	pro Einw.	Total	pro Einw.
ZH	-64'769'227	-46	-65'694'170	-48	924'943	1
BE	-84'319	0	-120'376	0	36'057	0
LU	0	0	0	0	0	0
UR	0	0	0	0	0	0
SZ	0	0	0	0	0	0
OW	0	0	0	0	0	0
NW	0	0	0	0	0	0
GL	0	0	0	0	0	0
ZG	0	0	0	0	0	0
FR	0	0	0	0	0	0
SO	0	0	0	0	0	0
BS	-18'767'150	-98	-19'015'751	-99	248'601	1
BL	0	0	0	0	0	0
SH	0	0	0	0	0	0
AR	0	0	0	0	0	0
AI	0	0	0	0	0	0
SG	0	0	0	0	0	0
GR	0	0	0	0	0	0
AG	0	0	0	0	0	0
TG	0	0	0	0	0	0
TI	0	0	0	0	0	0
VD	-3'741'890	-5	-3'745'434	-5	3'544	0
VS	0	0	0	0	0	0
NE	0	0	0	0	0	0
GE	-32'284'331	-70	-32'401'939	-71	117'608	1
JU	0	0	0	0	0	0
CH	-119'646'916	-15	-120'977'670	-15	1'330'754	0

4.2.3 Ausgleichszahlungen des soziodemografischen Lastenausgleichs

Tabelle 16 stellt zusammenfassend einen Vergleich der Ausgleichszahlungen des gesamten soziodemografischen Lastenausgleichs der Jahre 2015 und 2016 dar.

Tabelle 16 SLA Total: Ausgleichszahlungen 2016 und Vergleich mit 2015

in CHF, (+) = Belastung des Kantons; (-) = Entlastung des Kantons

	2016		2015		Differenz 2016 zu 2015	
	Total	pro Einw.	Total	pro Einw.	Total	pro Einw.
ZH	-74'389'945	-53	-68'405'393	-50	-5'984'552	-4
BE	-17'044'264	-17	-23'661'543	-24	6'617'280	7
LU	0	0	0	0	0	0
UR	0	0	0	0	0	0
SZ	0	0	0	0	0	0
OW	0	0	0	0	0	0
NW	0	0	0	0	0	0
GL	0	0	0	0	0	0
ZG	0	0	0	0	0	0
FR	0	0	0	0	0	0
SO	-1'798'991	-7	-1'853'679	-7	54'689	0
BS	-53'668'362	-281	-55'310'313	-289	1'641'951	8
BL	0	0	0	0	0	0
SH	-1'188'491	-15	-1'532'630	-20	344'139	5
AR	0	0	0	0	0	0
AI	0	0	0	0	0	0
SG	0	0	0	0	0	0
GR	0	0	0	0	0	0
AG	0	0	0	0	0	0
TG	0	0	0	0	0	0
TI	-18'182'509	-54	-20'385'947	-61	2'203'438	7
VD	-70'132'570	-96	-68'462'954	-96	-1'669'616	-1
VS	0	0	0	0	0	0
NE	-14'682'927	-84	-15'575'130	-90	892'203	6
GE	-107'387'527	-232	-107'213'855	-234	-173'672	2
JU	-465'162	-7	-531'566	-8	66'404	1
CH	-358'940'747	-45	-362'933'010	-46	3'992'263	1

5 Härteausgleich 2016

Der Bund finanziert den Härteausgleich (HA) zu zwei Dritteln, die Kantone zu einem Drittel. Nach Artikel 19 Absatz 3 FiLaG wird die Höhe des Härteausgleichs anfänglich für acht Jahre festgelegt und anschliessend um je fünf Prozent pro Jahr verringert. Der Betrag wird somit 2016 gegenüber dem Vorjahr um rund 18 Millionen Franken reduziert. Da im Referenzjahr 2016 kein bisher ressourcenschwacher Kanton mit Härteausgleich ressourcenstark wird, erfolgt keine zusätzliche Verringerung gemäss Artikel 19 Absatz 6 FiLaG. Die Ein- und Auszahlungen der einzelnen Kantone sind in Tabelle 17 aufgeführt.

Tabelle 17 Härteausgleich 2016

CHF 1'000

Härteausgleich 2016			
	Auszahlung	Einzahlung	Saldo HA
ZH	0	19'239	19'239
BE	-49'528	15'011	-34'517
LU	-22'507	5'443	-17'065
UR	0	546	546
SZ	0	2'014	2'014
OW	-8'969	507	-8'463
NW	0	581	581
GL	-7'760	604	-7'156
ZG	0	1'547	1'547
FR	-130'416	3'737	-126'679
SO	0	3'823	3'823
BS	0	3'033	3'033
BL	0	4'051	4'051
SH	0	1'155	1'155
AR	0	841	841
AI	0	231	231
SG	0	7'066	7'066
GR	0	2'972	2'972
AG	0	8'519	8'519
TG	0	3'584	3'584
TI	0	4'838	4'838
VD	0	9'899	9'899
VS	0	4'302	4'302
NE	-103'391	2'626	-100'765
GE	0	6'433	6'433
JU	-18'418	1'064	-17'354
CH	-340'990	113'663	-227'327

6 Überblick über die Zahlungen 2016

Tabelle 18 zeigt eine Gesamtübersicht über die Berechnung der Dotationen der verschiedenen Ausgleichsgefässe im Jahr 2016.

Tabelle 18
in CHF

	Dotation 2015	Ordentliche Fortschreibung in %	in CHF	Anpassung	Dotation 2016
Ressourcenausgleich					
vertikal (VRA)	2'273'024'664	5.5%	125'793'117	-98'135'244	2'300'682'536
horizontal (HRA)	1'552'284'737	5.6%	86'919'862	-66'896'487	1'572'308'112
<i>Verhältnis HRA/VRA</i>	<i>68.3%</i>				<i>68.3%</i>
Lastenausgleich					
Soziodemografisch	241'955'340	-1.1%	-2'661'509		239'293'831
Bevölkerungsstruktur	120'977'670	-1.1%	-1'330'754		119'646'916
Kernstädte	362'933'010	-1.1%	-3'992'263		358'940'747
Geografisch-topografisch					
Härteausgleich					
Bund	239'291'577	-5.0%	-11'964'579		227'326'998
Kantone	119'645'785	-5.0%	-5'982'289		113'663'496

Die in den vorangehenden Abschnitten dargelegten Ausgleichszahlungen des Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleichs ergeben zusammen die Netto-Ausgleichszahlungen der Kantone im Jahr 2016. Die Betreffnisse der einzelnen Kantone sind aus Tabelle 19 ersichtlich. Tabelle 20 stellt einen Vergleich zum Referenzjahr 2015 dar.

Bei den ressourcenschwachen Kantonen verzeichnen Obwalden und Luzern aufgrund der Erhöhung ihres Ressourcenindex den im Vergleich zu 2015 stärksten Rückgang der Ausgleichszahlungen um über 200 Franken pro Einwohner. Die Kantone Solothurn und Wallis erhalten im Jahr 2016 aufgrund ihres gesunkenen Ressourcenindex mehr als 100 Franken pro Einwohner mehr als 2015. In den übrigen ressourcenschwachen Kantonen beträgt die Differenz zwischen -170 (UR) und +68 (AG) Franken pro Einwohner.

Bei den ressourcenstarken Kantonen steigen die Ausgleichszahlungen der Kantone Nidwalden und Schwyz an den Finanzausgleich um 231 resp. 80 Franken pro Einwohner. Diese Zunahme ist auf den starken Anstieg ihres Ressourcenpotenzials zurückzuführen. In den übrigen ressourcenstarken Kantonen beträgt die Differenz zwischen +34 (ZG) und -47 (VD) Franken pro Einwohner.

Die Ausgleichszahlungen erfolgen halbjährlich jeweils am Ende des Semesters. Abbildung 5 zeigt die Finanzströme des Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleichs.

Tabelle 19 Netto-Ausgleichszahlungen im Jahr 2016

R/ 2016	RA 2016				LA 2016				Total Ausgleichs- instrumente	Härte- ausgleich netto	Total Ausgleichszahlungen 2016 Netto		
	horizontal		vertikal		GLA	SLA A-C	SLA F	Total/			Total	CHF pro Einw. *	
	Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung									Total/
ZH	120.6	496'974	0	0	496'974	0	-9'621	-64'769	-74'390	422'584	19'239	441'822	316
BE	74.2	0	-481'470	-704'512	-1'185'983	-27'518	-16'960	-84	-44'563	-1'230'545	-34'517	-1'265'062	-1'278
LU	83.5	0	-93'275	-136'485	-229'760	-6'445	0	0	-6'445	-236'205	-17'065	-253'270	-664
UR	64.1	0	-28'584	-41'825	-70'409	-11'524	0	0	-11'524	-81'932	546	-81'387	-2'293
SZ	170.6	180'671	0	0	180'671	-6'859	0	0	-6'859	173'812	2'014	175'826	1'188
OW	91.7	0	-3'030	-4'433	-7'463	-6'416	0	0	-6'416	-13'879	-8'463	-22'341	-622
NW	143.9	31'227	0	0	31'227	-1'269	0	0	-1'269	29'957	581	30'539	742
GL	70.5	0	-23'460	-34'327	-57'787	-5'348	0	0	-5'348	-63'135	-7'156	-70'291	-1'789
ZG	263.5	324'638	0	0	324'638	-9'450	0	0	-9'450	324'638	1'547	326'184	2'840
FR	76.6	0	-118'365	-173'198	-291'563	-9'450	0	0	-9'450	-301'013	-126'679	-427'691	-1'504
SO	76.9	0	-105'058	-153'727	-258'785	0	-1'799	0	-1'799	-260'584	3'823	-256'761	-999
BS	143.5	143'435	0	0	143'435	0	-34'901	-18'767	-53'668	89'767	3'033	92'800	486
BL	97.6	0	-3'326	-4'867	-8'193	0	0	0	0	-8'193	4'051	-4'142	-15
SH	98.3	0	-556	-813	-1'368	0	-1'188	0	-1'188	-2'557	1'155	-1'402	-18
AR	85.5	0	-10'667	-15'609	-26'276	-19'062	0	0	-19'062	-45'337	841	-44'496	-836
AI	84.5	0	-3'493	-5'111	-8'604	-8'307	0	0	-8'307	-16'911	231	-16'681	-1'056
SG	79.7	0	-161'918	-236'926	-398'844	-1'663	0	0	-1'663	-400'506	7'066	-393'440	-814
GR	83.0	0	-50'834	-74'382	-125'216	-136'260	0	0	-136'260	-261'476	2'972	-258'504	-1'295
AG	87.7	0	-95'029	-139'052	-234'081	0	0	0	0	-234'081	8'519	-225'562	-366
TG	78.6	0	-91'520	-133'917	-225'437	-3'714	0	0	-3'714	-229'151	3'584	-225'566	-895
TI	96.2	0	-8'655	-12'665	-21'320	-14'204	-18'183	0	-32'387	-53'707	4'838	-48'869	-144
VD	103.9	48'882	0	0	48'882	0	-66'391	-3'742	-70'133	-21'251	9'899	-11'352	-16
VS	67.8	0	-218'124	-319'170	-537'293	-73'369	0	0	-73'369	-610'662	4'302	-606'359	-1'896
NE	90.5	0	-18'013	-26'357	-44'370	-23'138	-14'683	0	-37'821	-82'191	-100'765	-182'957	-1'053
GE	143.3	346'483	0	0	346'483	0	-75'103	-32'284	-107'388	239'095	6'433	245'528	531
JU	64.0	0	-56'933	-83'307	-140'239	-4'396	-465	0	-4'861	-145'100	-17'354	-162'454	-2'314
CH	100.0	1'572'308	-1'572'308	-2'300'683	-2'300'683	-358'941	-239'294	-119'647	-717'881	-3'018'564	-227'327	-3'245'891	-407

RI = Ressourcenindex; RA = Ressourcenausgleich; LA = Lastenausgleich; GLA = Geografisch-topografischer Lastenausgleich; SLA = Soziodemografischer Lastenausgleich; A-C = Bereiche Armut, Alter,

Ausländerintegration, F = Kernstadtproblematik.

* pro Einwohner der massgebenden Wohnbevölkerung für das Ressourcenpotenzial (= Mittlere ständige und nichtständige Wohnbevölkerung im Durchschnitt der Jahre 2010, 2011 und 2012).

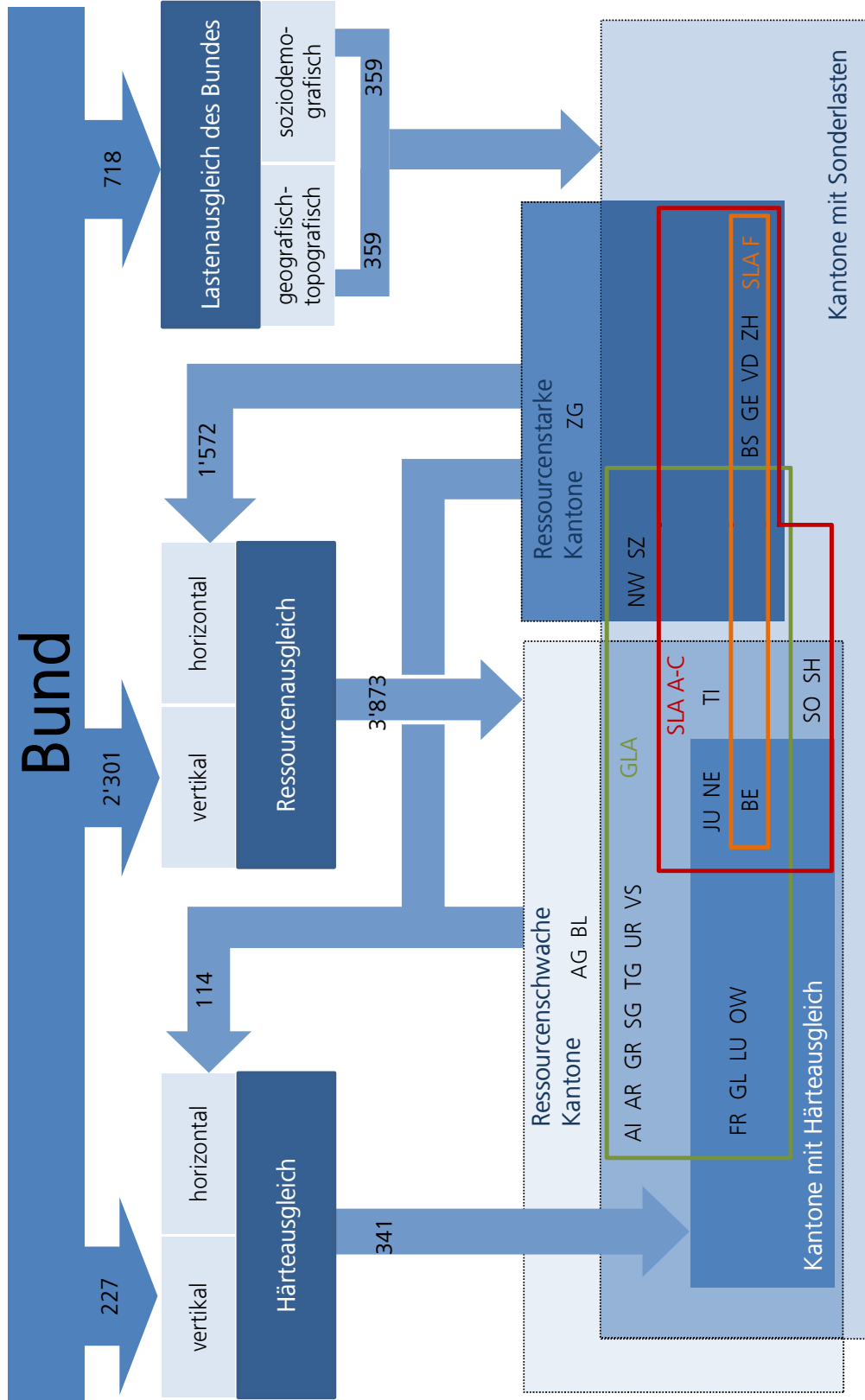
Tabelle 20 Netto-Ausgleichszahlungen 2016 und Vergleich mit dem Vorjahr

(+) Belastung Kanton, (-) Entlastung Kanton

	Nettoausgleichszahlungen					
	Jahr 2016		Jahr 2015		Differenz 2016 im Vergleich zu 2015	
	CHF 1'000	CHF pro Einw.	CHF 1'000	CHF pro Einw.	CHF 1'000	CHF pro Einw.
ZH	441'822	316	417'028	302	24'795	14
BE	-1'265'062	-1'278	-1'233'416	-1'253	-31'646	-25
LU	-253'270	-664	-332'157	-883	78'887	219
UR	-81'387	-2'293	-86'438	-2'463	5'052	170
SZ	175'826	1'188	161'559	1'108	14'266	80
OW	-22'341	-622	-30'014	-849	7'673	227
NW	30'539	742	20'755	511	9'784	231
GL	-70'291	-1'789	-73'296	-1'892	3'004	103
ZG	326'184	2'840	316'613	2'806	9'571	34
FR	-427'691	-1'504	-417'111	-1'496	-10'580	-8
SO	-256'761	-999	-227'333	-894	-29'428	-105
BS	92'800	486	92'082	481	718	5
BL	-4'142	-15	4'948	18	-9'091	-33
SH	-1'402	-18	2'150	28	-3'552	-46
AR	-44'496	-836	-47'195	-892	2'699	56
AI	-16'681	-1'056	-18'103	-1'153	1'422	97
SG	-393'440	-814	-405'474	-847	12'033	33
GR	-258'504	-1'295	-275'687	-1'398	17'183	103
AG	-225'562	-366	-180'360	-297	-45'203	-68
TG	-225'566	-895	-237'761	-960	12'195	64
TI	-48'869	-144	-34'909	-104	-13'961	-40
VD	-11'352	-16	22'576	32	-33'928	-47
VS	-606'359	-1'896	-559'691	-1'792	-46'668	-104
NE	-182'957	-1'053	-207'280	-1'200	24'324	147
GE	245'528	531	256'029	558	-10'501	-28
JU	-162'454	-2'314	-165'698	-2'388	3'243	74
CH	-3'245'891	-407	-3'238'182	-410	-7'709	4

Abbildung 5 Schematische Darstellung des Finanzausgleichs 2016

Zahlungen in Mio. CHF



Anhang

Kurzbericht der Eidg. Finanzkontrolle (EFK)

Prüfung der kantonalen Daten für den Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen.
Resultate der Prüfungen bei ausgewählten kantonalen Steuerämtern im März 2015.

16. Juni 2015

Für weitere Auskünfte zum Kurzbericht:
Andreas Meyer, EFK, Mandatsleiter Prüfbereich 5, Tel. 058 463 11 75.



Prüfung des Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen

Resultate der Prüfungen bei ausgewählten kantonalen Steuerämtern im März 2015

Bericht für die Fachgruppe Qualitätssicherung NFA, nach Beschlüssen der Sitzungen vom 21.4.2015
und vom 16.6.2015

16. Juni 2015

Inhaltsverzeichnis

EINFÜHRUNG	3
QUALITÄTSKONTROLLE / NFA-DATEN-EXTRAKTIONSPROGRAMME	4
ENTSCHEIDBAUM FÜR DIE BEHANDLUNG DER EFK-FESTSTELLUNGEN	5
1 FESTGESTELLTE FEHLER	6
1.1 Systematische Fehler (Typ 1a und 1b)	6
1.1.1 Keine Meldung von Fällen ohne gültige Adresse in der Schweiz	6
1.1.2 Unterjährige Steuerpflicht führt zur Meldung des pro rata temporis Reinvermögens	6
1.1.3 Fehlerhafte Zuordnung Arbeitnehmer internationale Transporte	7
1.1.4 Fehlerhafte Zuordnung österreichischer internationaler Wochenaufenthalter	7
1.1.5 Keine Meldung in der Kategorie „Übrige“	8
1.1.6 Meldung des steuerbaren Vermögens anstelle des Reinvermögens	9
1.2 Nicht systematische Fehler (Typ 1c und 1d)	10
1.2.1 Meldung in falscher Kategorie von Einkommen natürlicher Personen mit Quellenbesteuerung	10
1.2.2 Doppelte Meldung von nachträglich ordentlich veranlagten natürlichen Personen	10
1.2.3 Unbekannte Kategorie für quellensteuerpflichtige natürliche Personen	11
1.2.4 Meldung von kantonalen Statusgesellschaften als definitiv ohne aktuelle Steuerfaktoren gem. Steuererklärung	11
1.2.5 Meldung einer kantonalen Statusgesellschaft mit zwei Datenmeldungen für das gleiche Steuerobjekt (direkte Steuern) und das gleiche Steuersubjekt (gleiche Gesellschaft)	12
2 UNTERSCHIEDLICHE INTERPRETATIONEN DER WEISUNGEN / ÜBRIGE FESTSTELLUNGEN	13
2.1 Differenzen zwischen den EQP-Daten für die ESTV und den EQP-Daten für die EFK	13
2.2 Differenzen zwischen den VNP-Daten für die ESTV und den VNP-Daten für die EFK	13
2.3 Meldung der Bruttolöhne vor Korrekturen (Alimente, erhöhte Gewinnungskosten, usw.)	14
2.4 Meldung von Einkommensteilen sowohl im Indikator EQP als auch im Indikator ENP	14
Anhang 1: Rechtsgrundlagen	15
Anhang 2: Abkürzungen, Glossar	16

EINFÜHRUNG

Gestützt auf Art. 6, Abs. 1 Bst j des Finanzkontrollgesetzes (SR 614.0) führt die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) jährlich eine Prüfung der von den kantonalen Steuerämtern (KSTA) und Steuerverwaltungen (KSTV) für die Berechnung des Finanzausgleichs gelieferten Daten durch.

Die EFK hat für die diesjährigen Kontrollen den, gegenüber den Kontrollen der Jahre 2008 – 2011 angepassten, Prüfansatz fortgeführt. Seit 2012 erhebt die EFK die von den Kantonen ergriffenen Massnahmen bezüglich der, bei der letzten Prüfung der EFK festgestellten Fehler. Im Unterschied zur Prüfperiode 2008 – 2011 prüft die EFK aufgrund ihrer Risikobeurteilung pro Kanton nur noch ausgewählte Indikatoren. Mit diesem Prüfansatz wird den, von den Kantonen ergriffenen Qualitätssicherungsmassnahmen Rechnung getragen.

Im Jahr 2015 hat die EFK gelieferte Daten für **ausgewählte Indikatoren des Ressourcenausgleichs des Steuerjahres 2012** der Kantone Aargau (AG), Appenzell Ausserrhoden (AR), Appenzell Innerrhoden (AI), Glarus (GL), Neuenburg (NE) und Uri (UR) geprüft. Bei systematischen Fehlern weitet die EFK ihre Prüfungshandlungen auf die Steuerjahre 2010 und 2011 aus oder verlangt eine Abklärung durch den betroffenen Kanton.

Aus der folgenden Tabelle ist ersichtlich, welche Indikatoren¹ des Ressourcenausgleichs in welchen Kantonen im März 2015 geprüft wurden:

Kantone	Aargau	Appenzell Ausserrhoden	Appenzell Innerrhoden	Glarus	Neuenburg	Uri
Indikatoren						
ENP	X	X	X			X
VNP	X	X	X			X
EQP	X			X	X	X
GJP		X	X	X	X	

Tabelle 1: 2015 geprüfte Indikatoren des Ressourcenausgleichs pro Kanton, Quelle: EFK

Zwischen dem 10. und 23. März 2015 führten zwei NFA-Prüfteams parallel die Prüfungen bei den KSTA/KSTV durch. Als Prüfer haben die Herren Daniel Aeby, Finanzrevisor (GL, NE, UR), Markus Künzler, IT-Prüfer (GL, NE, UR), Jean-Marc Stucki, Finanzrevisor (AG, AR, AI) und Stéphane Kury, IT-Prüfer (AG) die Kontrollen vor Ort durchgeführt. Herr Patrick Wegmann wurde in die NFA-Prüfung eingeführt (AG, AR, AI). Das Prüfmandat begleitet Herr Andreas Meyer, Mandatsleiter EFD.

Die Weisungen der Eidg. Finanzverwaltung (EFV) werden bei der Datenmeldung weitgehend umgesetzt.

Bei jeder Prüfung haben die KSTA/KSTV die Gelegenheit erhalten, zu den Feststellungen der EFK Stellung zu nehmen. Soweit vorhanden wurden diese schriftlichen Stellungnahmen den jeweiligen Protokollen beigelegt.

¹ Die Indikatoren des Ressourcenausgleichs sind: Einkommen natürliche Personen (ENP), Vermögen der natürlichen Personen (VNP), Einkommen quellenbesteuerte natürliche Personen (EQP), Gewinne der juristischen Personen (GJP) und die Repartitionen.

QUALITÄTSKONTROLLE / NFA-DATEN-EXTRAKTIONSPROGRAMME

Beurteilung der Qualitätskontrollen

Die Beurteilung der Qualitätskontrollen ergibt ein gutes Bild. Die geprüften Kantone verfügen über beschriebene Kontrollen, die entsprechend angewendet werden und dokumentiert sind. Verbreitet stützen sich die Kontrollen der Kantone auf die Plausibilisierung der NFA-Daten. Einzelfallkontrollen werden nur wenig vorgenommen.

Mit Ergänzung der auf Plausibilisierungen beruhenden Kontrollen durch systematische Einzelfallkontrollen (Stichproben) könnte die Wirkung der Qualitätssicherungsmassnahmen weiter verbessert werden.

Meldeart	einzelfallweise	summarisch
Indikatoren		
ENP	X	
VNP		X
EQP		X
GJP	X	

Tabelle 2: Meldungsart pro Indikator des NFA-Ressourcenpotentials Quelle: EFK

Wie aus Tabelle 2 ersichtlich ist, erfolgt die NFA-Datenmeldung pro Indikator des Ressourcenpotentials² entweder einzelfallweise³ oder summarisch⁴. Die EFK ist der Auffassung, dass die durchgehende einzelfallweise Meldung der NFA-Daten eine Verbesserung der Datenqualität herbeiführen könnte. Dadurch würden zwischen den einzelnen Indikatoren systematische Querkontrollen ermöglicht. Schon heute verlangt die EFK für ihre Prüfungen auch für die Indikatoren VNP und EQP einzelfall-orientierte Daten, die sich jedoch häufig nicht vollständig mit den an die ESTV gemeldeten Daten abstimmen lassen (Beispiele: siehe Kapitel 2.1 und 2.2).

Verwaltung der NFA-Daten-Extraktionsprogramme

Die Verwaltung der NFA-Daten-Extraktionsprogramme ist ein wesentlicher Pfeiler des NFA-Daten Qualitätsmanagements. Die Kantone betreiben das Änderungswesen der NFA-Extraktionsprogramme in der Regel abgestützt auf eine entsprechende Prozessbeschreibung mit definierten Tests und Dokumentationsanforderungen. Verbesserungspotential erblickt die EFK in der Dokumentation der durchgeführten Tests sowie in der Sicherstellung der Funktionentrennung zwischen den Aufgaben entwickeln, anwenden und kontrollieren.

² Siehe auch Weisung des EFD vom 19. Dezember 2008 über die Erhebung und Lieferung der erforderlichen Daten durch die Kantone gestützt auf Artikel 22 der Verordnung vom 7. November 2007 über den Finanz- und Lastenausgleich (FiLaV)

³ im Steuerjahr pro Steuersubjekt, pro Steuerereignis

⁴ VNP: Anzahl und Reinvermögen pro Vermögensklasse, EQP: Anzahl und Einkommen pro Quellensteuerkategorie

ENTSCHEIDBAUM FÜR DIE BEHANDLUNG DER EFK-FESTSTELLUNGEN

Die EFK hat die Ergebnisse der in den sechs Kantonen durchgeführten Prüfungen gemäss dem untenstehenden Entscheidungsbaum klassifiziert (Abbildung 1). Dieser basiert auf den Bestimmungen von Art. 42 Abs. 1 der Verordnung über den Finanz- und Lastenausgleich (FiLaV, SR 613.2) sowie den Entscheiden und Vorschlägen der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA zuhanden der Finanzdirektoren-Konferenz.

Die EFK lädt die Fachgruppe Qualitätssicherung NFA ein, die erforderlichen Beschlüsse betreffend der in diesem Dokument als systematische und nicht-systematische Fehler sowie als Interpretationsfragen identifizierte Punkte, zu fassen.

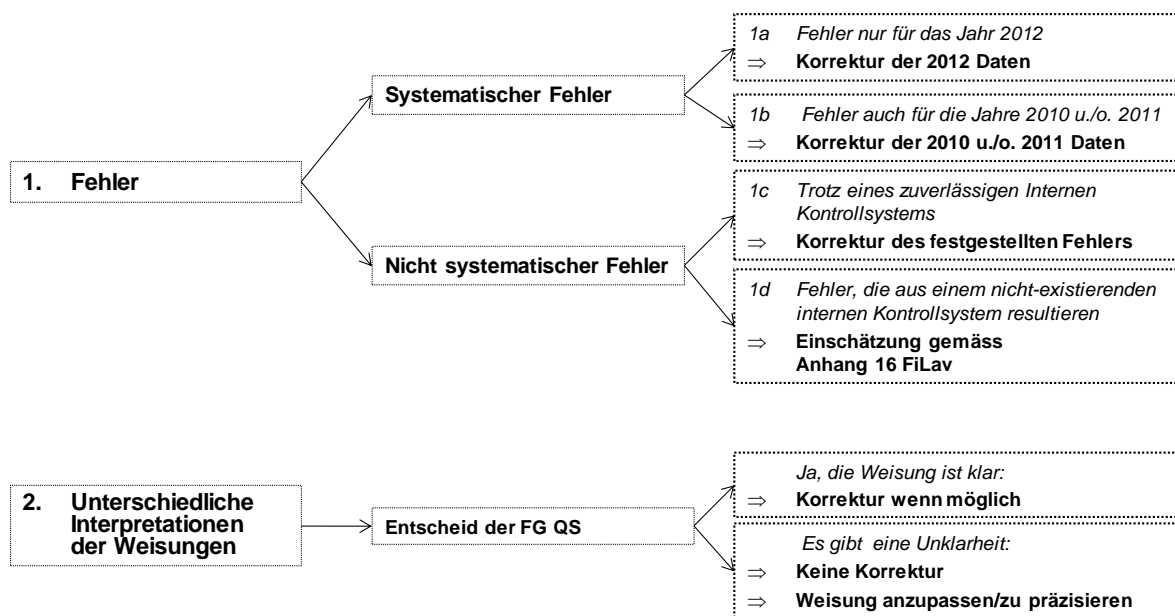


Abbildung 1: Entscheidungsbaum für die Behandlung der Feststellungen der EFK durch die FG QS NFA (Sitzung vom 21. April 2015)

1 FESTGESTELLTE FEHLER

1.1 Systematische Fehler (Typ 1a und 1b)

1.1.1 Keine Meldung von Fällen ohne gültige Adresse in der Schweiz

- **AG, Indikator ENP:** Für Fälle ohne gültige Adresse (Adressnachforschung pendent vor Erstellung der Rechnung) in der Schweiz, und ohne provisorischen Bezug der DBST erfolgte keine Meldung des steuerbaren Einkommens, obwohl zum Zeitpunkt der Datenextraktion Steuerfaktoren vorlagen. Gemäss den Abklärungen des Kantonalen Steueramts des Kantons Aargau (KSTA AG) betrifft dies für das Steuerjahr 2012 109 Fälle mit einem steuerbaren Einkommen von 1'817'700 Franken.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1a und 1b gemäss Entscheid-baum. Die fehlerhaften Fälle sollten für das Steuerjahr 2012 der ESTV nachgeliefert werden. Die Auswirkung auf den NFA wird als gering eingeschätzt.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um einen Fehler mit einem wesentlichen Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur verzichtet wird.

1.1.2 Unterjährige Steuerpflicht führt zur Meldung des pro rata temporis Reinvermögens

- **AG, Indikator VNP:** Fälle mit unterjährigen Steuerpflichten, beispielsweise bei Tod eines Ehepartners enthalten für das Steuerjahr 2012 zwei Steuerereignisse. Für die zwei Steuerereignisse werden die Vermögen pro rata temporis besteuert. Die pro rata temporis Berechnung passiert dafür über die Steuerfaktoren (Reinvermögen). Die NFA-Datenmeldung enthält die pro rata temporis Reinvermögen der Steuerereignisse, die sich auf die Periode endend am 31. Dezember 2012 beziehen, statt die gesamten Reinvermögen am Ende der Steuerperiode. Das KSTA AG hat insgesamt 4'640 Fälle identifiziert, die von diesem Fehler für die Meldung des Steuerjahrs 2012 betroffen sind. Die fehlenden Reinvermögen für primär Steuerpflichtige betragen 625 Millionen Franken und für die sekundär Steuerpflichtigen 24 Millionen Franken, insgesamt fehlen 649 Millionen Franken Reinvermögen in der Datenmeldung. Dies entspricht 0.64% der gemeldeten Reinvermögen.

Mit E-Mail vom 26. März 2015 ergänzte die KSTV AG die Stellungnahme vom 20. März 2015. Aus der Gemeinde Aarau fehlen 68 „provisorische“ Datensätze. Diese sind mit dem Code 30 („mögliche Betreuung“) gekennzeichnet. 11 der 68 Fälle verfügen insgesamt über ein steuerbares Vermögen von 5.4 Millionen Franken. Der Kanton Aargau schätzt auf dieser Grundlage die fehlenden Reinvermögen auf 7.2 Millionen Franken.

- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1a und 1b gemäss Entscheid-baum. Die fehlerhaften Fälle sollten für das Steuerjahr 2012 der ESTV nachgeliefert werden. Die Auswirkung auf den NFA wird als gering eingeschätzt.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um einen Fehler mit einem wesentlichen Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur verzichtet wird.

- **AR, Indikator VNP:** Fälle mit beschränkter Steuerpflicht und mit unterjährigen Steuerpflichten, beispielsweise bei Tod eines Ehepartners enthalten für das Steuerjahr 2012 zwei Steuerereignisse. Für die zwei Steuerereignisse werden die Vermögen pro rata temporis besteuert. Die pro rata temporis Berechnung passiert dafür über die Steuerfaktoren (Reinvermögen). Die NFA-Datenmeldung enthält die pro rata temporis Reinvermögen der Steuerereignisse statt die gesamten Reinvermögen am Ende der Steuerperiode. Die KSTV AR ist der Ansicht, dass sich die verschiedenen Fallkonstellationen gegenseitig bis auf einen vernachlässigbaren Nettoeffekt aufheben. Sie legt keine Quantifizierung der Auswirkungen auf das NFA-Potential vor.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1a und 1b gemäss Entscheidbaum. Die fehlerhaften Fälle sollten für das Steuerjahr 2012 der ESTV nachgeliefert werden.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um einen Fehler mit einem wesentlichen Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur verzichtet wird.

1.1.3 Fehlerhafte Zuordnung Arbeitnehmer internationale Transporte

- **GL, Indikator EQP:** Die Bruttolöhne von 21 Arbeitnehmern von internationalen Transporteuren wurden in der Kategorie „Ansässige“ statt in der Kategorie „Übrige“ gemeldet. Die unterschiedliche Gewichtung⁵ der Kategorien für das Ressourcenpotential erfordert eine Meldung der Bruttolöhne in den richtigen Kategorien.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1a und 1b gemäss Entscheidbaum. Die fehlerhaften Fälle sollten für das Steuerjahr 2012 der ESTV nachgeliefert werden. Die Auswirkung auf den NFA wird als gering eingeschätzt.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um einen Fehler mit einem wesentlichen Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur verzichtet wird.

1.1.4 Fehlerhafte Zuordnung österreichischer internationaler Wochenaufenthalter

- **GL, Indikator EQP:** Die Bruttolöhne von österreichischen Arbeitnehmern auf der Baustelle Linthal 2015 meldet die KSTV GL in der Kategorie „Österreichische Grenzgänger“. Die österreichischen Arbeitnehmer arbeiten gemäss den erteilten Auskünften in Schichten von 10 Tagen und sind in dieser Zeit im „Camp Reitimatt“ untergebracht. In den folgenden arbeitsfreien Tagen gehen die österreichischen Arbeitnehmer nach Hause. Die EFK ist der Meinung, dass es sich hier um internationale Wochenaufenthalter aus EU/EFTA Staaten⁶ handelt, die für den NFA in der Kategorie „Übrige“ gemeldet werden sollten.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1a und 1b gemäss Entscheidbaum. Die fehlerhaften Fälle sollten für das Steuerjahr 2012 der ESTV nachgeliefert werden.*

⁵ Vgl. dazu Verordnung über den Finanz- und Lastenausgleich, Anhang 3, 2. Berechnungsformeln

⁶ Vgl. dazu Weisung des EFD vom 19. Dezember 2008 über die Erhebung und Lieferung der erforderlichen Daten durch die Kantone gestützt auf Artikel 22 der Verordnung vom 7. November 2007 über den Finanz- und Lastenausgleich (FiLaV), Anhang 2 „Einkommen der an der Quelle besteuerten Personen“

- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um einen Fehler mit einem wesentlichen Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur verzichtet wird.

- **UR, Indikator EQP:** Die Bruttolöhne von österreichischen Arbeitnehmern auf der NEAT-Baustelle meldet das KSTA UR in der Kategorie „Österreichische Grenzgänger“. Die österreichischen Arbeitnehmer kehren am Ende des Arbeitstages nicht nach Hause zurück. Die EFK ist der Meinung, dass es sich hier um internationale Wochenaufenthalter aus EU/EFTA Staaten⁵ handelt, die für den NFA in der Kategorie „Übrige“ gemeldet werden sollten.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1a und 1b gemäss Entscheidbaum. Die fehlerhaften Fälle sollten für das Steuerjahr 2012 der ESTV nachgeliefert werden.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um einen Fehler mit einem wesentlichen Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur verzichtet wird.

1.1.5 Keine Meldung in der Kategorie „Übrige“

- **UR, Indikator EQP:** In der Kategorie „Übrige“ meldet das KSTA UR keine Bruttolöhne. Diese sind in den Bruttolöhnen der Kategorie „Ansässige“ enthalten. Die unterschiedliche Gewichtung⁷ der Kategorien für das Ressourcenpotential erfordert eine Meldung der Bruttolöhne in den richtigen Kategorien.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1a und 1b gemäss Entscheidbaum. Diese Fälle sollten für das Steuerjahr 2012 der ESTV nachgeliefert werden.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um einen Fehler mit einem wesentlichen Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur verzichtet wird.

⁷ Vgl. dazu Verordnung über den Finanz- und Lastenausgleich, Anhang 3, 2. Berechnungsformeln

1.1.6 Meldung des steuerbaren Vermögens anstelle des Reinvermögens

- **AI, Indikator VNP:** Bei natürlichen Personen mit provisorischem Bezug der Staats- und Gemeindesteuern zum Zeitpunkt der NFA-Datenextraktion meldet die KSTV AI systematisch die steuerbaren Vermögen anstelle der Reinvermögen. Dies wird unter anderem damit begründet, dass für den provisorischen Bezug der Staats- und Gemeindesteuern keine Steuerauscheidung erstellt wird. Die KSTV AI weist darauf hin, dass diese Feststellung auch für andere Kantone gelten könnte, die NEST anwenden. Gemäss Stellungnahme der KSTV AI vom 27. März 2015 betrifft diese Feststellung 44 Fälle mit einem steuerbaren Vermögen von 73'314'000 Franken. Die Korrektur zwischen den für diese Fälle gemeldeten steuerbaren Vermögen und den Reinvermögen (entspricht den Sozialabzügen) schätzt die KSTV AI auf 3'300'000 Franken. Dies entspricht 0.08% der gemeldeten Vermögen für das Steuerjahr 2012.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1a und 1b gemäss Entscheidbaum. Diese Fälle sollten für das Steuerjahr 2012 der ESTV nachgeliefert werden. Die Auswirkung auf den NFA wird als gering eingeschätzt.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um einen Fehler mit einem wesentlichen Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur verzichtet wird. Der Sachverhalt wird in die Liste „Entscheide der Fachgruppe Qualitätssicherung“ aufgenommen. Diese Liste ist Teil der Informationen des Anhangs zum alle vier Jahre erscheinenden Wirksamkeitsbericht des Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen⁸.

⁸ Vgl. dazu Wirksamkeitsbericht 2012 – 2015 des Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen vom Januar 2014, S. 52, „Die Fachgruppe diskutiert im Rahmen ihrer Sitzungen auch Probleme und Fragen, die sich in der Praxis bei der Datenlieferung der Kantone ergeben. ... Dabei besteht meistens ein Zielkonflikt zwischen der Genauigkeit der Daten und der Vollzugseffizienz der Datenerhebung. ... Das Ressourcenpotential soll die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit jedes Kantons möglichst korrekt abbilden, ohne dass von den Kantonen ein unverhältnismässiger Aufwand bei der Datenerhebung verlangt wird.“

1.2 Nicht systematische Fehler (Typ 1c und 1d)

1.2.1 Meldung in falscher Kategorie von Einkommen natürlicher Personen mit Quellenbesteuerung

- **AG, Indikator EQP:** Die EFK ist mit den vorgenommenen Prüfungshandlungen auf als „Ansässige“ gemeldete Fälle gestossen, welche richtigerweise der Kategorie „Übrige“ zuzuordnen sind. Umgekehrt waren auch Fälle feststellbar, die als „Übrige“ gemeldet wurden aber korrekterweise der Kategorie „Ansässige“ zuzuordnen sind. Das KSTA AG führt die fehlerhaften Zuordnungen auf das nicht nachgeführte Datenfeld „GG-Land“ in der Software für die Verwaltung der Quellensteuer nach einem Zu- oder Wegzug zurück.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1c gemäss Entscheidbaum. Die fehlerhaften Fälle sollten für das Steuerjahr 2012 mit den korrekten Kategorien nachgemeldet werden.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um einen Fehler mit einem wesentlichen Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur verzichtet wird.

- **GL, Indikator EQP:** Die EFK ist mit den vorgenommenen Prüfungshandlungen auf als „Übrige“ gemeldete Fälle gestossen, welche richtigerweise der Kategorie „Ansässige“ zuzuordnen sind da diese über eine Wohnadresse im Kanton Glarus verfügen.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1c gemäss Entscheidbaum. Die fehlerhaften Fälle sollten für das Steuerjahr 2012 mit den korrekten Kategorien nachgemeldet werden.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um einen Fehler mit einem wesentlichen Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur verzichtet wird.

1.2.2 Doppelte Meldung von nachträglich ordentlich veranlagten natürlichen Personen

- **UR, Indikator EQP:** Die EFK stellte in der NFA-Datenmeldung für einige nachträglich ordentlich veranlagte natürliche Personen fest, dass diese sowohl im Indikator EQP als auch im Indikator ENP gemeldet wurden. Die Abklärungen des KSTA UR ergaben 21 Fälle mit einer doppelt gemeldeten Lohnsumme von 3'327'555 Franken.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1c gemäss Entscheidbaum. Die fehlerhaften Fälle sollten für das Steuerjahr 2012 korrekt nachgemeldet werden.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Das KSTA UR wird gebeten, die Daten für den Indikator EQP für das Steuerjahr 2012 korrekt nachzuliefern.

1.2.3 Unbekannte Kategorie für quellensteuerpflichtige natürliche Personen

- **NE, Indikator EQP:** In der NFA-Datenmeldung sind Bruttolöhne von 995 quellensteuerpflichtigen Personen im Umfang von 14'694'034 Franken enthalten, bei denen die richtige Kategorie nicht bekannt ist (Information des Arbeitgebers beziehungsweise der Einwohnerkontrolle fehlt). Die KSTV NE meldet diese Fälle in der Kategorie „Ansässige“ auch wenn darunter Fälle sein können, die der Kategorie „Übrige“ zuzuordnen sind.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1c gemäss Entscheidungsbaum. Die fehlerhaften Fälle sollten für das Steuerjahr 2012 korrekt nachgemeldet werden.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Auf eine Korrektur für das Steuerjahr 2012 wird verzichtet.

1.2.4 Meldung von kantonalen Statusgesellschaften als definitiv ohne aktuelle Steuerfaktoren gem. Steuererklärung

- **NE, Indikator GJP:** Die EFK ist auf zwei Gesellschaften mit kantonalem Sonderstatus gestossen, die für die NFA-Datenmeldung als definitiv veranlagt gemeldet wurden, obwohl zum Zeitpunkt der NFA-Datenextraktion die Steuererklärung 2012 noch nicht vorlag. Dies betrifft eine Holdinggesellschaft mit einem steuerbaren Gewinn von 1'261'700 Franken und einem Beteiligungsabzug von 73.788% sowie eine Domizilgesellschaft mit einem steuerbaren Gewinn von 25'000 Franken.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1c gemäss Entscheidungsbaum. Die fehlerhaften Fälle sollten für das Steuerjahr 2012 korrekt nachgemeldet werden.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um Fehler mit einem wesentlichen Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur verzichtet wird.

1.2.5 Meldung einer kantonalen Statusgesellschaft mit zwei Datenmeldungen für das gleiche Steuerobjekt (direkte Steuern) und das gleiche Steuersubjekt (gleiche Gesellschaft)

- **NE, Indikator GJP:** Die NFA-Datenmeldung der KSTV NE enthält für eine juristische Person zwei Datensätze. Ein Datensatz wird als ordentlich besteuerte Gesellschaft gemeldet und ein Datensatz wird als Domizilgesellschaft gemeldet. Die Gesellschaft wird mit drei verschiedenen Veranlagungen besteuert. Ein Teil ordentlich, ein Teil als Domizilgesellschaft und ein Teil als Holdinggesellschaft. Es handelt sich um eine wesentliche juristische Person.

Veranlagungen gem. KSTV NE:	ordentlich	Domizil	Holding
Datenmeldungen NFA KSTV NE:	X	X	
Datenmeldung gem. Weisung:			gemischte Gesellschaft X

Abbildung 2: Darstellung juristische Person mit drei verschiedenen Veranlagungen und zwei Meldungen in den NFA-Daten, Quelle: EFK

Die EFK ist der Auffassung, dass diese juristische Person als gemischte Gesellschaft mit Beteiligungsabzug und den entsprechenden Gewinnen aus inländischer und ausländischer Quelle gemeldet werden müsste.

- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** Vorgehen 1c gemäss Entscheidbaum. Der fehlerhafte Fall sollte für das Steuerjahr 2012 korrekt nachgemeldet werden. Da es sich um einen Fall mit signifikanten steuerbaren Gewinnen handelt sollte auch für die Steuerjahre 2011 und 2010 eine Nachlieferung angefordert werden.
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Die Fachgruppe nimmt ergänzende Abklärungen vor und beschliesst, eine Korrektur für die Bemessungsjahre 2012, 2011 und 2010 (Qualifizierung als gemischte Gesellschaft). Dieser Entscheid wurde an der Sitzung vom 16. Juni 2015 bestätigt.

2 UNTERSCHIEDLICHE INTERPRETATIONEN DER WEISUNGEN / ÜBRIGE FESTSTELLUNGEN

2.1 Differenzen zwischen den EQP-Daten für die ESTV und den EQP-Daten für die EFK

- **NE, Indikator EQP:** Die KSTV NE meldet für den NFA Bruttolöhne von 899'889'204 Franken von französischen Grenzgängern. Die der EFK gelieferten Detaildaten führen in Summe zu einer um 21'073'025 Franken tieferen Bruttolohnsumme. Gemäss der KSTV NE ist der für den NFA gelieferte Wert korrekt. Dieser Sachverhalt erschwert den Nachvollzug der NFA-Datenmeldung der KSTV NE für den Indikator EQP. Mögliche Gründe für die festgestellte Differenz sind: unterschiedliche Auswertungszeitpunkte oder unterschiedliche Gestaltung der Datenbank-Abfragen.
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Der Sachverhalt wird in die Liste „Entscheide der Fachgruppe Qualitätssicherung“ aufgenommen. Diese Liste ist Teil der Informationen des Anhangs zum alle vier Jahre erscheinenden Wirksamkeitsbericht des Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen.

2.2 Differenzen zwischen den VNP-Daten für die ESTV und den VNP-Daten für die EFK

- **AR, Indikator VNP:** Die KSTV AR meldet für den NFA insgesamt Vermögen von 12'402'626'551 Franken (gemäss Testat der ESTV vom 17. Februar 2015). Die der EFK gelieferten Detaildaten führen in Summe zu einer um 34'791'489 Franken höheren Vermögenssumme. Gemäss der KSTV AR ist der für den NFA gelieferte Wert korrekt. Dieser Sachverhalt erschwert den Nachvollzug der NFA-Datenmeldung der KSTV AR für den Indikator VNP. Mögliche Gründe für die festgestellte Differenz sind: unterschiedliche Auswertungszeitpunkte oder unterschiedliche Gestaltung der Datenbank-Abfragen.
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Der Sachverhalt wird in die Liste „Entscheide der Fachgruppe Qualitätssicherung“ aufgenommen. Diese Liste ist Teil der Informationen des Anhangs zum alle vier Jahre erscheinenden Wirksamkeitsbericht des Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen.

2.3 Meldung der Bruttolöhne vor Korrekturen (Alimente, erhöhte Gewinnungskosten, usw.)

- **NE, Indikator EQP:** Die KSTV NE nimmt bei einigen quellenbesteuerten natürlichen Personen Korrekturen an den Bruttolöhnen für bezahlte Alimente, erhöhte Gewinnungskosten, usw. vor. Für das Steuerjahr wurden die Bruttolöhne insgesamt um 5'573'003 Franken korrigiert. Die KSTV NE meldet für den NFA in diesen Fällen die Bruttolöhne vor Korrekturen (Bruttolöhne wie von den Arbeitgebern gemeldet). Die EFK betrachtet die erwähnten Korrekturen als *ergänzende ordentliche Veranlagungen*. Die Fälle mit Korrekturen wurden in Übereinstimmung mit der Bestimmung der Weisung des EFD vom 19. Dezember 2008⁹, welche hier ein Wahlrecht gewährt, gemeldet. Ist dieses Wahlrecht im Hinblick auf die Gleichbehandlung aller Kantone noch zweckmässig?
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Der Sachverhalt wird in die Liste „Entscheide der Fachgruppe Qualitätssicherung“ aufgenommen. Diese Liste ist Teil der Informationen des Anhangs zum alle vier Jahre erscheinenden Wirksamkeitsbericht des Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen.

2.4 Meldung von Einkommensteilen sowohl im Indikator EQP als auch im Indikator ENP

- **NE, Indikator EQP:** Die KSTV NE meldet für 622 quellenbesteuerte natürliche Personen einerseits die Bruttolöhne aus der beruflichen Aktivität (EQP) und andererseits übrige besteuerte Einkünfte (ENP), beispielsweise aus Alimenten, Wertschriftenerträgen oder aus Einkommen aus selbständiger Erwerbstätigkeit. Die Einkünfte werden nicht doppelt gemeldet. Wie beurteilt die Fachgruppe Qualitätssicherung NFA diesen Sachverhalt?
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Der Sachverhalt wird in die Liste „Entscheide der Fachgruppe Qualitätssicherung“ aufgenommen. Diese Liste ist Teil der Informationen des Anhangs zum alle vier Jahre erscheinenden Wirksamkeitsbericht des Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen.

EIDGENÖSSISCHE FINANZKONTROLLE

Andreas Meyer
Mandatsleiter

Jean-Marc Stucki
Revisionsleiter

⁹ Vgl. dazu Weisung des EFD vom 19. Dezember 2008, Anhang 2 „Einkommen der an der Quelle besteuerten Personen“, Kapitel 1.1.1, „Volle“ Besteuerung (keine Einschränkung durch internationale Abkommen), lit a) Ansässige, 2. Abschnitt: „...(ergänzende ordentliche Veranlagungen können aus Verhältnismässigkeitsgründen unberücksichtigt bleiben)...“

Anhang 1: Rechtsgrundlagen

Finanzkontrollgesetz (FKG, SR 614.0)

Finanzhaushaltgesetz (FHG, SR 611.0)

Finanzhaushaltverordnung (FHV, SR 611.01)

Bundesgesetz über den Finanz- und Lastenausgleich (FiLaG, SR 613.2)

Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG, SR 642.14)

Verordnung über den Finanz- und Lastenausgleich (FiLaV, SR 613.21); diese wird im November 2015 mit den NFA-Zahlen 2016 ergänzt

Weisung des EFD vom 19. Dezember 2008 über die Bearbeitung der Daten zum Ressourcen- und zum Lastenausgleich durch die ESTV, das BFS und die EFV

Weisung des EFD vom 19. Dezember 2008 über die Erhebung und Lieferung der erforderlichen Daten durch die Kantone

Weisungen des EDI vom 9. Mai 2008 über die Datenerhebung und -lieferung, gestützt auf Artikel 28 Absatz 2 der Verordnung vom 7. November 2007 über den Finanz- und Lastenausgleich (FiLaV)

Anhang 2: Abkürzungen, Glossar

Abkürzungen:

DBG	Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (SR 642.11)
DBSt	Direkte Bundessteuer
EFD	Eidgenössisches Finanzdepartement
EFK	Eidgenössische Finanzkontrolle
EFV	Eidgenössische Finanzverwaltung
ENP	Einkommen der natürlichen Personen
EQP	Einkommen der an der Quelle besteuerten natürlichen Personen
ESTV	Eidgenössische Steuerverwaltung
FiLaV	Verordnung über den Finanz- und Lastenausgleich (SR 613.2)
FG QS	Fachgruppe Qualitätssicherung NFA
FKG	Finanzkontrollgesetz (SR 614.0)
GJP	Gewinn der juristischen Personen
IT	Elektronische Datenverarbeitung
jP	Juristische Personen
KSTA	Kantonales Steueramt
KSTV	Kantonale Steuerverwaltung
NEST	Neue Software Technologie Gemeinden GmbH
NFA	Neuer Finanzausgleich und Aufgabenteilung
nP	Natürliche Personen
NV	Nachträglich (ordentlich) veranlagte quellenbesteuerte natürliche Personen
StHG	Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (SR 642.14)
VNP	Vermögen der natürlichen Personen

Glossar:

Ordentlich besteuerte juristische Person	Das DBG unterscheidet für die Besteuerung von juristischen Personen nicht zwischen ordentlich besteuerten Gesellschaften und Gesellschaften mit kantonalem Sonderstatus. Auf kantonaler Ebene gibt es gemäss StHG diese Unterscheidung.
Gesellschaft mit steuerlichem kantonalen Sonderstatus	Gemäss StHG, Art. 28 Abs. 2ff werden drei steuerliche kantonale Sonderstati unterschieden.
Domizil-gesellschaft	Art. 28 Abs. 3 StHG: Kapitalgesellschaften, Genossenschaften und Stiftungen, die in der Schweiz eine Verwaltungstätigkeit, aber keine Geschäftstätigkeit ausüben.
Gemischte Gesellschaft	Art. 28 Abs. 4 StHG: Kapitalgesellschaften und Genossenschaften, deren Geschäftstätigkeit überwiegend auslandsbezogen ist und die in der Schweiz nur eine untergeordnete Geschäftstätigkeit ausüben.
Holding	Art. 28 Abs. 2 StHG: Kapitalgesellschaften und Genossenschaften, deren statutarischer Zweck zur Hauptsache in der dauernden Verwaltung von Beteiligungen besteht und die in der Schweiz keine Geschäftstätigkeit ausüben.
NEST	NEST (Neue Software Technologie Gemeinden GmbH) ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Firmen InnoSolv AG, KMS AG und Sesam AG. Unter dem Namen NEST wird Software für die Steuerveranlagung und den Steuerbezug angeboten und betrieben. 11 Kantone (AI, BL, BS, GL, LU, NW, OW, SH, SZ, TG und UR) setzen NEST ein.